

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Zeitweise Nebenblätter: Landtagsbeilage, Synodalbeilage, Verzeichnisse der Verwaltung der R. S. Staatsfinanzen und der R. S. Land- und Landwirtschaftsrentenbank-Verwaltung, Übersicht der Einnahmen und Ausgaben der Landes-Brandversicherungsanstalt, Übersichten des R. S. Statistischen Landesamts über Ein- und Rückzahlungen bei den Sparkassen, Grundbesitzliche Entscheidungen des R. S. Landesversicherungsamts, Verzeichnisse von Holzplanken auf den R. S. Staatsforstrevieren.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Nr. 292.

Montag, 16. Dezember

1912.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. Erscheint: Donnerstags nachmittags. — Fernsprecher: Expedition Nr. 1295, Redaktion Nr. 4574.

Ankündigungen: Die 1spaltige Grundzeile oder deren Raum im Anfündigungsteile 30 Pf., die 2spaltige Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 75 Pf., unter dem Rubrikationsstrich (Eingekandt) 150 Pf. Freidermässig auf Geschäftsanzeigen. — Schluss der Annahme vorm. 11 Uhr.

Der Schluss des sächsischen Landtags ist auf Freitag, den 20. Dezember d. J., festgesetzt worden.

Die ungarische Regierung beschloß mit Rücksicht auf die derzeit schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse, die neuen Steuererlasse erst nach Ablauf des jetzigen kritischen Jahres ins Leben zu rufen.

Vom italienischen Senat wurden der Lausanner Friedensvertrag und die Vorlagen über Libyen mit 155 gegen 2 Stimmen angenommen.

Dr. Danew hat dem „Temp“ zufolge erklärt, daß, wenn die Türkei Adrianopel nicht an Bulgarien abtrete, der Krieg von neuem beginnen werde.

Nach Konstantinopler Meldungen sind die Türken bei ihren Kämpfen gegen die Griechen dauernd erfolgreich.

Zwischen dem türkischen Kreuzer „Medjidje“ und griechischen Torpedobooten hat ein anscheinend resultatloser Kampf stattgefunden.

Der Premierminister von Britisch-Südafrika, General Botha, ist zurückgetreten. Mit ihm gab der Handelsminister Leuhars seine Demission.

Der Botenklub der Vereinigten Staaten in London, Reid, ist gestanden.

Eine Konferenz des Gewerkschafts Christlicher Bergarbeiter in Saarbrücken beschloß gestern, am 2. Januar in den Ausstand zu treten.

Das Leuchtschiff „West Hind“ bei Ostende ist gesunken. Zehn an Bord befindliche Personen sind vermutlich ertrunken.

Bei Mangano ist der Schnellzug Catania-Messina mit einem Güterzuge zusammengestoßen. Mehrere Wagen wurden zertrümmert. Zehn Personen sollen getötet, 15 verletzt worden sein.

Amtlicher Teil.

Ministerium des Innern.

Se. Majestät der König haben Allergnädigt zu genehmigen geruht, daß der Amtshauptmann Geh. Regierungsrat v. Erdmannsdorff in Ramenz den ihm von Sr. Majestät dem Kaiser, König von Preußen verliehenen roten Adlerorden 3. Klasse annehme und trage.

Se. Majestät der König haben Allergnädigt zu genehmigen geruht, daß die nachgenannten die ihnen von Sr. Majestät dem Kaiser, König von Preußen verliehenen Auszeichnungen annehmen und tragen und zwar: der Gendarmerie-Inspektor Herrmann in Dresden das Verdienstkreuz in Silber; die Gendarmerie-Brigadiers Lippmann in Göda und Hausstein in Neustadt und der Gendarmerie-Wachmeister Trumbach in Wittweida das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens; die Gendarme Jungbänel in Radeberg, Groschopp in Riesa und Hauschild in Hosterwitz das Allgemeine Ehrenzeichen.

Herr Bezirksarzt Med.-Rat Dr. Rechsoltz in Freiberg ist vom 22. Dezember 1912 bis mit 6. Januar nächsten Jahres beurlaubt und wird während dieser Zeit durch Herrn Bezirksarzt Dr. Endler in Dippoldiswalde vertreten. 632 VII
Dresden, den 12. Dezember 1912. 9028

Königliche Kreishauptmannschaft.

Nichtamtlicher Teil.

Vom Königlichem Hofe.

Dresden, 16. Dezember. Se. Majestät der König wohnte gestern vormittag dem Gottesdienste in der Hofkirche bei und erteilte hierauf an nachfolgende Herren Audienz:

Geh. Rat Prof. Dr. Brugmann-Leipzig, Kammerherren Senft v. Pillich-Reinhartsgrünna, Geh. Regierungsrat Stadler-Dresden,

Geh. Sanitätsrat Dr. Lehme-Dresden, Geh. Richteramt Superintendent Dr. Hartung-Leipzig, Geh. Kommerzienrat Meyer-Leipzig, die Landgerichtsdirektoren Bornemann und Teichert-Leipzig, Amtshauptmann Dr. Streit-Dresden, Oberregierungsrat Dr. Müller-Dresden, Oberregierungsrat Hübener-Dresden, Oberfinanzrat Dr. Verlach-Jwida, Oberbauamt Neuhau-Meißen, Obermedizinalrat Dr. Högel-Jwida, Oberschulrat Dr. Papper-Plauen, die Finanz- und Bauräte Heise-Rochitz, Haake-Leipzig, Pfeil und Winter-Dresden, Oberamtsrichter Schubert-Waldheim, Oberbergrat, Prof. Koch-Freiberg, Bezirksschulinspektor, Schulrat Dr. Schilling-Meißen, Landgerichtsrat Schwabe-Dresden, Schulrat Dr. Högel-Frankenberg, die Studienräte, Prof. Dr. Weimann-Leipzig und Dr. Jeller-Plauen, die Kommerzienräte Kosow-Plauen und Bielehorn-Hiersleben, die Hofräte Kiede-Kriebstein und Schreier-Chemnitz, die Kommerzienräte Baehler-Burg, die Hofräte Chemnitz, die Kommerzienräte Schreiber-Dresden, die Kommerzienräte Heiser-Erdmannsdorf, Schnell-Dresden und Zumann-Ringenthal, die Sanitätsräte Dr. Schiller-Döbeln und Dr. Wiensow-Löbau, Bergat Choulant-Rudener Hütten, Real-Schuldirektor, Prof. Dr. Goldhan-Kue, die Prof. Doepel, Lange, Dr. Unger, Dr. Taubert-Leipzig, Luellmalz-Neichenbach, Krusch und Thierfelder-Dresden, Veterinärarzt Langwitz-Meiß, Stadtschulrat Wendel-Jittou, Rechnungsrat Thamm-Dresden, Kammer- und Oberschulrat, Königl. Konzipienten Böttich-Dresden, Stadtrat Gumbel-Dresden, Portrat und Landschaftsmaler Heubner-Leipzig, Stadtrat Joachim-Leipzig, Bauereidirektor Mayhoff-Eisenach, Stadtrat Seifert-Leipzig, Bankier Siegel-Limbach, Kaufmann Wagner-Bräunhainchen, Schuldirektor Sachs-Leipzig, Königl. Kammermusikus Brunow-Dresden, Fabrikmitbesitzer Böhm-Waldau, Prof. Dr. Franke-Kreisch, Bauobersekretär a. D. Freiberg-Dresden, Prof. Dr. Humpel-Chemnitz, Musikschuldirektor Raden-Dresden, Prof. Dr. Lange-Leipzig, Oberrechnungsrevisor Pöse-Dresden, Oberlehrer Casan-Weerane, Fabrikbesitzer Richter-Rochau, Schriftsteller Schauf-Weihen, Oberlehrer Groß-Burg, Kantor Wähler-Baruth, Dolmetscher Kump-Dresden und Schreiber Köhler-Dresden.

Heute vormittag nahm Allerhöchsterseits die Vorträge der Herren Staatsminister und des Kabinettssekretärs entgegen.

Den Kammerherrn dienste bei Sr. Majestät dem König hat Kammerherr v. Wapdorf übernommen.

Dresden, 14. Dezember. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Johann Georg mit ihren Königl. Hoheiten der Prinzessin Mathilde und Prinzessin Josepha von Bourbon-Sizilien haben nach hier eingetroffenem Bericht die am 6. November angetretene Reise bei schönstem Wetter, teilweise beträchtlicher Wärme, aber immer bei bestem Wohlbehinden am 7. Dezember bei Tell-el-Amarna zu Ende geführt. Sie ist in jeder Beziehung befriedigend verlaufen.

Überhalb des Staudammes von Assuan wurden besucht die Tempel von Philae, Kalabsche und Dakke. Alle drei fanden infolge der erhöhten Nilanflutung bei Assuan teilweise sogar recht beträchtlich unter Wasser, sodass man nur im Kahn hingelangen konnte.

Ferner wurde besichtigt der Tempel von Sebua, der neben seiner antiken Schönheit besonders interessant ist, weil in seine Trümmer eine noch ziemlich gut erhaltene koptische Kirche hineingebaut wurde, die noch gute Überreste von Fresken aufweist.

In Korosko legte die „Indiana“ an, um den höchsten Herrschaften Gelegenheit zur Besteigung des Awas el-Guazani zu geben, von wo sich bei untergehender Sonne und später bei aufgehendem Monde ein herrlicher weiter Blick über die umliegende Wästenlandschaft bot.

Den südlichsten Punkt erreichte die Reise unter 22 1/2 Grad südlicher Breite bei dem gigantischen Riesentempel von Abu Simbel. Auf der Rückfahrt wurden nach zweitägiger, sehr befriedigender Fahrtunterbrechung in Assuan die Tempel in Esu und Esne und das in der Nähe gelegene Fachuri-Kloster besucht.

Ein mehrtägiger Aufenthalt vom 28. November bis 4. Dezember in Luxor gestattete die zahlreichen Sehenswürdigkeiten im Bereiche der alten glänzenden Königsstadt Theben in Augenschein zu nehmen.

Am Schluss der Reise wurden noch die deutschen Ausgrabungen bei Tell-el-Amarna aufgesucht, die besonders bemerkenswert sind, weil hier nicht nur Kulisäten und Gräber, sondern eine ganze altägyptische Stadt mit Palästen und Wohnräumen ausgegraben worden ist.

An die Reise hat sich noch ein viertägiger Aufenthalt in Kairo angeschlossen, worauf am 12. Dezember die höchsten Herrschaften über Alexandria-Tripoli die Heimreise antraten.

Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

Dresden, 16. Dezember. Auf Allerhöchsten Befehl haben sich die in Bayern stationierten Königl. Sächsischen Beamten in bezug auf die Landestruer aus Anlass des Hinscheidens Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten Luitpold von Bayern den Bestimmungen über die bayerische Landestruer anzuschließen.

Deutsches Reich.

Vom Kaiserlichen Hofe.

Potsdam, 15. Dezember. Zur Kaiserlichen Frühstückstafel im Neuen Palais war gestern u. a. der Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika Dr. Seig geladen.

Zum Hinscheiden des Prinz-Regenten Luitpold.

München, 14. Dezember. Se. Majestät der Kaiser hat an den Prinz-Regenten Ludwig folgendes Telegramm gerichtet:

„Herzlichen und innigen Dank für die treuen Gefühle, die Du mir in Deinem freundschaftlichen Telegramm ausgesprochen hast. Die alte Freundschaft, die uns verbindet, wird in der neuen verantwortungsvollen Stelle, die Du jetzt einnimmst, für unseres Reiches Wohl besonders fruchttragend sein. Ich bin überzeugt, daß das innige Verhältnis, das unter Deinem hochseligen treuen Vater zwischen Wittelsbach und Hohenzollern bestand, auch zwischen uns in guten und bösen Zeiten sich erproben wird.“ Wilhelm I. R.

Se. Königl. Hoheit Prinz-Regent Ludwig hat an den Präsidenten des Reichstages in Beantwortung seiner Beileidskundgebung nachstehendes Telegramm gerichtet:

„Die erhebende Kundgebung, mit der der Reichstag meines in Gott ruhenden, unvergesslichen Vaters gedacht und das ehrende Gedenken, das er dem Verdienste des Entschlafenen um die Einigung des deutschen Volkes und das Wohl des Reiches gewidmet hat, rührt mich tief. Ich bitte Sie, dem Reichstag meinen innigsten Dank zu übermitteln.“ Ludwig, Prinz-Regent von Bayern.

Die „Korrespondenz Hoffmann“ meldet: Se. Königl. Hoheit der Prinzregent haben heute vormittag 10 Uhr im Wittelsbacher Palais die Vorstellung des gesamten Staatsministeriums entgegengenommen. Se. Königl. Hoheit zogen jeden der Staatsminister in ein längeres Gespräch und gaben wiederholt der Hoffnung auf ein erfolgreiches und gutes Zusammenarbeiten Ausdruck.

In aller Stille erfolgte vormittags unter Vorantritt der Hofgeistlichkeit die Überführung der Leiche des Prinz-Regenten Luitpold aus der Residenz nach der Allerheiligenkirche, nachdem Stiftspröbst v. Secher vorher die Einsegnung vollzogen hatte.

Die Münchener Studentenschaft huldigte heute abend mit einem Trauerspielzug dem Gedächtnis des Prinz-Regenten Luitpold. Der Zug an dem etwa 1000 Studenten, darunter sämtliche Korps, Burschenschaften, Turnerschaften und Landsmannschaften sich beteiligten, nahm am Max-Joseph-Platz vor der Residenz Aufstellung. Hier richtete Prof. Dr. Graf Du Roulin-Ebart eine Ansprache an die Teilnehmer, in der er die edle Gefinnung und Pflichttreue des verbliebenen Regenten und seine bis ins höchste Alter bewährte vorbildliche, jugendliche Frische würdigte.

Berlin, 14. Dezember. Zur Teilnahme an den Beisetzungsfeierlichkeiten für den Prinz-Regenten Luitpold von Bayern werden sich der Präsident des Reichstages Dr. Kaempf, der erste Vizepräsident Dr. Paasche, der zweite Vizepräsident Dove und der Direktor beim Reichstage Jungheim nach München begeben.

Brüssel, 14. Dezember. Der belgische Hof hat aus Anlass des Todes des Prinz-Regenten Luitpold vierzehntägige Hoftrauer angelegt.

München, 15. Dezember. An den Beisetzungsfeierlichkeiten für den verstorbenen Prinz-Regenten Luitpold werden außer Sr. Majestät dem Kaiser und Sr. Majestät dem König teilnehmen: Der König von Belgien, Erzherzog Franz Ferdinand als Vertreter des Kaisers Franz Joseph von Österreich, der Herzog von Genua als Vertreter des Königs von Italien, der Herzog von Teck als Vertreter des Königs von Großbritannien, Infant Don Carlos als Vertreter des Königs von Spanien, die Großherzöge von Hessen, Baden, Sachsen, Oldenburg und Mecklenburg-Schwerin, die Herzöge von Coburg und Gotha, Altenburg und Anhalt, die Fürsten von Lippe, von Hohenzollern und von Schaumburg-Lippe, Herzog Albrecht von Württemberg als Vertreter des Königs, Erbprinz-Regent von Mecklenburg-Strelitz als Vertreter des Großherzogs, Prinz Ernst von Sachsen-Reiningen als Vertreter des Herzogs und der Erbprinz-Regent von Neuchâtel. Außerdem werden teilnehmen die Großherzogin von Toskana als Schwägerin des Prinz-Regenten mit zwei Söhnen, die Richterin Herzogin Philipp von Württemberg mit der gesamten Familie sowie der Herzog von Urach mit seiner ältesten Tochter. Ferner werden durch Abgesandte vertreten die Königin der Niederlande, der König von Schweden, Präsident Fallières von Frankreich, der Herzog-Regent von Braunschweig, die Großherzogin von Luxemburg, die Fürstin von Waldeck und von Monaco, Prinz Heinrich von Preußen

und die Freien und Hansestädte Hamburg, Lübeck und Bremen.
 Zittau, 15. Dezember. Als Abordnung des 3. Infanterieregiments Nr. 102 „Prinz-Regent Luitpold von Bayern“ werden sich Oberst Haeye, Major Franke, Hauptmann Seck und Oberleutnant und Regimentsadjutant Waldweg nach München begeben, um an den Beisetzungsfeierlichkeiten für den verstorbenen Regimentschef teilzunehmen.

Zur Finanzlage des Reiches.

Berlin, 15. Dezember. Die „Nordd. Allg. Zeitung“ schreibt hierzu u. a.: Sind die Anregungen des Reichstags zu einer Belastung der Reichskasse recht beträchtlich gewesen, so hat es leider an Vorschlägen, woher diese Kosten genommen werden sollen, gänzlich gefehlt. Im Gegenteil zeigt sich die Tendenz, die Einnahmen herabzusetzen. Daß die Finanzen des Reiches nicht imstande sind, neben den gesetzlichen schon bestehenden Verpflichtungen auch noch allen gegebenen Anregungen und Wünschen ohne Erschließung neuer Steuerquellen zu entsprechen, wird schwerlich eines Beweises bedürfen. Unter dem früheren Staatssekretär hatte der Grundsatz „Keine neuen Ausgaben ohne Deckung“ bei allen Parteien des Reichstages freudige Anerkennung gefunden, und es wurde zum Segen unserer Finanzen nach diesem in den letzten Jahren verfahren. Doch jetzt scheint der Grundsatz so allgemeiner Zustimmung nicht mehr sicher zu sein. Ein Redner hat ihn sogar, ohne Widerspruch im Hause zu finden, als bedenklich bezeichnet. Er hält es für wohl möglich, daß man einmal in die Lage komme, daß notwendige Ausgaben zu bewilligen sind, wenn für den Augenblick die Deckung nicht gleich da ist oder im Etat nicht sichtbar erscheint. Es kann nicht dringend genug davor gewarnt werden, solchen Ansichten zu folgen. Sie müßten uns unrettbar wieder in die Zustände zurückführen, die wir dank der Finanzreform seit kurzem überwunden haben. Zurzeit wird freilich die Deckung aller neuen Ansprüche an die Finanzkraft des Reiches aus der Verfügbaren erwartet. Man darf aber nicht vergessen, daß diese in erster Linie eine Ermäßigung der Zuckersteuer ermöglichen soll, und daß die in diesem Frühjahr aufgeführten Bilanzen auf weitere Ausgaben für den Bedarf des Heeres, wie sie angesichts der Weltlage nicht vermeidbar sein werden, noch keine Rücksicht genommen haben.

Abhebung von Sparfassen Guthaben.

Berlin, 15. Dezember. Die „Nordd. Allg. Zeitung“ schreibt in ihren Rückblicken: Aus einigen Gegenden wird berichtet, daß Sparfassen Guthaben abgehoben wurden, weil die Auffassung besteht, daß im Falle eines Krieges die Sparfassen geschlossen würden und die Einlagen für Kriegszwecke verwendet würden. Durch diese Auffassung soll sich mancher Sparner auch bestimmen lassen, seine Reserven zu machen. Es braucht kaum gesagt zu werden, daß es sich hier um ganz irrtümliche Vorstellungen handelt. Sparfassengelder sind in Kriegszeiten so wenig wie im Frieden der Beschlagsnahme von Staats wegen ausgelegt, und dürfen in jedem Falle als sichere Anlage gelten. Zu einer Zurückziehung der Spargelder liegt also auch für ängstliche Leute nicht der geringste Grund vor.

Ausland.

Die internationale Lage.

Berlin, 15. Dezember. In ihrer Wochen-Rundschau schreibt die „Nordd. Allg. Zeitung“: Der abgelaufenen Woche darf man nachsagen, daß sie keine Verschärfung in die europäische Lage gebracht hat, von der morgen beginnenden müßten wir wünschen, daß sie den Erwartungen gerecht wird, die sich an die bevorstehende Einleitung der Friedensunterhandlungen und der Vorschäfterbesprechung in London knüpfen. Der Versuch, zwischen der Horde und den Balkanregierungen in unmittelbarer Verhandlung einen vertragsmäßigen Ausgleich der durch den Krieg nicht entschiedenen Streitpunkte herbeizuführen, wird von allen Großmächten mit Sympathie begleitet. Für den Verlauf der Vorschäfterbesprechung kann es wohl als günstiger Umstand gelten, daß die Balkanpolitik Österreich-Ungarns jetzt in manchen Kreisen gegen früher ruhiger gewürdigt wird.

Köln, 14. Dezember. Der „Köln. Jtz.“ wird aus Wien, 14. Dezember, gemeldet: Eine halbamtliche Auslassung der „Neuen Freien Presse“ stellt die Aufgabe der Londoner Vorschäftervereinigung folgendermaßen dar: Die Vorschäftervereinigung wolle einen Gedankenanstausch über den Interessentkreis der Mächte bei der Regelung der Balkanfrage herbeiführen. Die Mächte wollten keineswegs den Verlauf der Friedensverhandlungen zwischen der Türkei und den Balkanstaaten abwarten, sondern vielmehr sich unabhängig von diesen über die Sicherung ihrer Balkaninteressen zu einigen versuchen, deren Festsetzung den Friedensunterhandlungen dann als Richtschnur bei den Verhandlungen dienen könnte. Die Vorschäfterbesprechungen dürften acht bis zehn Tage dauern. Die Dauer der Friedensverhandlungen sei vorläufig nicht abzuschätzen. Für Österreich-Ungarn kämen in den Besprechungen der Vorschäfter hauptsächlich zwei Fragen in Betracht, die Neutralität Albanien und die serbische Hafenfrage. Bezüglich letzterer habe Österreich-Ungarn von Anfang an erklärt, es wolle Serbien einen Zugang zur Adria und die Benützung eines dahin führenden Verkehrsweges nicht verwehren, lege aber gegen einen territorialen Besitzstand Serbiens an der Adria Verwahrung ein. Die Dreimächte seien in dieser Beziehung ganz geschlossen. Nach ihrer bisherigen Haltung sei es sehr wahrscheinlich, daß auch die übrigen Mächte Österreich-Ungarns Standpunkt in diesen beiden Fragen teilten. Letzteres behauptet ein genau unterrichteter Diplomat (der englische Vorschäfter Sir Fairfax Cartwright) für England in einer Äußerung zu einem Vertreter der „Neuen Freien Presse“. In England wolle man, heißt es darin, in Übereinstimmung mit Österreich-Ungarn die Unabhängigkeit Albanien, aber es beständen große Schwierigkeiten bei der Festsetzung der Grenzen. Die Stimmung in England sei jetzt sehr für Österreich-Ungarn. Ob sie nicht unter dem Einfluß der Anwesenheit der Vertreter der Balkanstaaten umschlagen werde, bleibe abzuwarten.

Sicher sei, daß England den Frieden wolle, und, um ihn zu erhalten, seinen Einfluß in Rußland geltend mache. Ein sehr günstiger Umstand für den Weltfrieden sei, daß England und Deutschland jetzt viel besser miteinander stehen als früher. Die englische Regierung wolle entsprechend den Wünschen eines großen Teiles der liberalen Partei trotz der Beziehungen zu Frankreich gute Beziehungen zu Deutschland, wenn es aber trotz allem zu einem europäischen Kriege käme, würde England nicht beiseite stehen, da es eine Demütigung Frankreichs nicht zulassen würde. Eine Erklärung Rußlands, daß es Serbien in einem Kriege mit Österreich-Ungarn allein lassen würde, liege nicht vor. Rußland wolle jedoch einen Krieg vermeiden und möhe daher in Belgrad zur Mäßigung. Die russische Überschüttung Rumaniens mit Liebenswürdigkeiten im gegenwärtigen Zeitpunkt, nachdem 35 Jahre lang man sich in Rußland der rumänischen Waffenhilfe bei Plewna nicht erinnert habe, bespricht die hiesige Presse als einen allerdings vergeblichen Versuch, Rumänien von Österreich-Ungarn und dem Dreibund abzuziehen und dadurch Österreich-Ungarns Einkreisung von Norden, Osten und Süden zu vollenden.

Parlamentarisches aus Österreich.

Wien, 14. Dezember. Das Abgeordnetenhaus hat in allen Lesungen das Pferdegesetz unverändert nach der Fassung der Regierungsvorlage angenommen. Die nächste Sitzung findet am Dienstag statt. Auf der Tagesordnung steht das Kriegsteilungsgesetz.

Zum Wechsel in der österreichischen Heeresleitung.

Wien, 15. Dezember. Den Wechsel in der Leitung der Kriegsdämter besprechend betont das „Fremdenblatt“: Die Ernennung der beiden exprobiten Männer bedeutet die Aufrechterhaltung der Kontinuität und hat mit politischen Angelegenheiten nichts zu tun. Abgesehen davon, daß militärische Personalveränderungen nicht die allgemeine Politik des Staates ändern, kann auch beim besten Willen kein politischer Anlaß ausfindig gemacht werden, der den Wechsel in der Armeeführung bedingen würde. Viel eher wird man aus der Fortleitung der bisherigen Militärpolitik auch auf die Fortdauer der allgemeinen Politik Österreich-Ungarns schließen müssen, deren auf die Erhaltung des Friedens gerichtete Tendenz sich in nichts geändert hat. In den leitenden Stellen des Auslandes findet auch unsere bisherige Friedenspolitik Verständnis und Anerkennung, und man ist über unsere Haltung beruhigt, so sehr auch verschiedene ausländische Blätter in tendenziöser Absicht das Gegenteil glauben machen wollen. Man wird von uns nicht erwarten, daß wir diesen unverantwortlichen Stimmen zu Liebe unsere Politik ändern werden, denn nur stetige Politik entspricht unseren Interessen und hat uns das Vertrauen Europas gesichert.

Das Inkrafttreten

der ungarischen Steuerergänzungsverträge.

Budapest, 14. Dezember. Die Regierung hat mit Rücksicht auf die schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse beschlossen, die neuen Steuerergänzungsverträge erst nach Ablauf des jetzigen kritischen Zustandes ins Leben treten zu lassen. In der heutigen Sitzung der Stadtvertretung wurde jedoch dieser Beschluß der Regierung als unzureichend erklärt und gefordert, daß die Steuerergänzungen abgeändert und keinesfalls vor Januar 1914 durchgeführt werden. Dieser Beschluß wurde der Regierung zur Kenntnis gebracht; er dürfte jedoch keine weiteren Folgen ergeben.

Österreich und Serbien.

Wien, 14. Dezember. Die „Neue Freie Presse“ erzählt aus Belgrad, Serbien denke nicht daran, sich dem solidarischen Willen Europas zu widersetzen und werde sich vielmehr in der albanischen wie in der Hafenfrage Europa unterwerfen.

Prag, 15. Dezember. Die „Narodni Politika“ veröffentlicht eine Unterredung des Belgrader Korrespondenten mit dem neuen serbischen Gesandten in Wien, Jovanowitsch, der die zuversichtliche Hoffnung ausdrückt, daß es gelingen werde, alle Schwierigkeiten zu überwinden und zwischen Österreich-Ungarn und Serbien nicht nur ein modus vivendi, sondern ein aufrichtiges und dauerndes Freundschaftsverhältnis herbeizuführen.

Paris, 15. Dezember. Wie der „Agence Havas“ aus Belgrad gemeldet wird, hat die serbische Regierung angesichts des beständigen Anwachsens der militärischen Maßnahmen Österreichs gehen durch Vermittlung des Gesandten in Belgrad der österreichischen Regierung ihr Bedauern über die gegen Serbien unternommenen Demonstrationen, besonders gegenüber Belgrad, zum Ausdruck gebracht. (Notiz des „N. F. P.“: In Wien ist bisher von einem solchen Schritt nichts bekannt.) Der „Agence Havas“ wird aus Belgrad gemeldet: Die Unterhandlungen Serbiens mit Österreich-Ungarn würden folgende Grundlagen haben können: Serbien werde erklären, daß es mit Österreich-Ungarn die freundschaftlichen Beziehungen unterhalten will, indem es dabei seine vollkommene politische Unabhängigkeit bewahrt. Serbien werde der Autonomie Albanien zustimmen, vorausgesetzt, daß es einen Hafen am Adriatischen Meer erhält, zu dem es freien Zugang haben muß; es werde sich verpflichten, diesen Hafen nicht in einen Kriegshafen umzuwandeln. Österreich-Ungarn würde bei Anleihen und öffentlichen Arbeiten das Vorrangsrecht erhalten und auch wirtschaftlich die Behandlung einer meistbegünstigten Nation genießen. Österreich-Ungarn werde schon von jetzt an Vorteil haben von einer zu seinen Gunsten vorgenommenen Tarifrevision. Man versichert, daß Serbien auf dieser Grundlage bereit sei, Unterhändler nach Wien zu schicken.

Der Friedensvertrag von Lausanne im italienischen Senat.

Rom, 14. Dezember. Der Senat besprach heute den Friedensvertrag von Lausanne. Haus und Triänen waren stark besetzt. Senator Fiori erklärte, der Vertrag sei in Italien mit Befriedigung aufgenommen worden. Die Kriegsbegeisterung habe bewiesen,

daß Giolitti entsprechend den Empfindungen der Nation gehandelt habe. Die Senatoren Barzellotti und Canevaro sprachen sich in denselben Sinne aus. Ministerpräsident Giolitti hob hervor, daß bei der Diskussion keine Bedenken gegen den Friedensvertrag erhoben worden seien, und in der Tat verwirklicht der Vertrag vollständig das Programm, welches das Land, das Parlament und die Regierung sich gestellt hätten. Das Lob, das dem Lande gezollt worden sei, sei gerechtfertigt, denn das ganze Land ohne Unterschied der Klassen und Parteien habe mitgewirkt, um das Ziel zu erreichen, das es mit der Ehre der Nation eng verknüpft wähle. Die Unternehmung in Libyen habe, wie bereits Barzellotti festgestellt habe, das Ansehen Italiens sehr erhöht. Zum Beweise genüge es, die Sprache der europäischen Presse beim Beginn des Krieges mit der nach Beendigung des Krieges zu vergleichen. Der Minister schloß: Jetzt beginnen die Pflichten Italiens gegen die neue Kolonie, in der wir Spuren einer früheren Zivilisation vorfinden werden, die uns an unsere Aufgabe erinnern werden. (Sehr lebhafter Zustimmung.) Der Senat billigte darauf einstimmig eine Tagesordnung, in welcher der Regierung für die Vorbereitung und Durchführung des Libyenkrieges gebannt wird, und nahm darauf in geheimer Abstimmung mit 155 gegen 2 Stimmen den Friedensvertrag und die Vorlagen über Libyen an.

Eine Rede Churchills.

London, 15. Dezember. Bei einer Preisverteilung für die Marinefreiwilligen in London hielt Marine-Minister Churchill eine Rede, in der er die Mahnung an die Anwesenden richtete, sich weiter zu üben, um augenblicklich dem Ruf des Vaterlandes folgen zu können. Gegenwärtig nehme England eine vorzügliche Stellung in der Welt ein. Als bei den kleineren Mächten Europas, erklärte er, die in den Balkankrieg verwickelt waren, der Wunsch rege wurde, Frieden zu schließen, kamen sie nach London, weil sie wußten, daß wir eine Ration sind, die keine selbstischen Ziele verfolgt und stark genug ist, um keinen Feind zu fürchten. Und das, was der britischen Diplomatie die Macht gab, wirksam für den Frieden Europas zu arbeiten, ist die Flotte.

Tod des amerikanischen Votschasters in London.

London, 15. Dezember. Der amerikanische Votschaster in London, Reid, ist heute gestorben.

Der französisch-spanische Marokkovertrag in der spanischen Kammer.

Madrid, 15. Dezember. Die Kammer fuhr in der Besprechung des spanisch-französischen Abkommens fort. Der Republikaner Robes übte Kritik an den Verträgen von 1902 und 1904 und bedauerte lebhaft die Unterzeichnung des jetzigen Vertrages, der mit dem Status quo in Marokko breche. Robes tabelte ferner, daß sich Spanien nicht am deutsch-französischen Abkommen von 1911 beteiligt habe, denn dieses sei ein harter Schlag für die spanischen Interessen in Marokko gewesen, der noch härter gewesen wäre, wenn nicht Frankreich als wahrhaft befreundete Nation handelnd, sich den deutschen Forderungen entgegengekehrt hätte, die ein Monopol für die öffentlichen Arbeiten in der spanischen Zone aufrichten wollten. Er werde nicht für den Vertrag stimmen wegen der Lasten, die er Spanien auferde. — Berichterstatter Rosello trat den Befürchtungen Robes' entgegen, daß sich Schwierigkeiten für das Vorgehen Spaniens in Marokko in der Gegenwart oder in der Zukunft ergeben würden. Der Berichterstatter Marquis Decortinas erklärte, die spanischen Unterhändler hätten die Interessen des Landes energisch und geschickt verteidigt. Sodann ergriff der Minister des Äußeren Garcia Prieto das Wort zu einer mit Beifall aufgenommenen warmen Lobrede auf Canalejas, der dank seiner außerordentlichen Beredsamkeit und seiner beherrschenden Einsicht eine Hauptrolle in den Verhandlungen gespielt habe. Im Laufe seiner Rede sagte der Minister: Als Frankreich und Deutschland uns um unsere Zustimmung zu dem Vertrage, den sie soeben abgeschlossen hatten, baten, da antworteten wir, wir würden sie nicht erteilen, solange nicht die Unverletzlichkeit unserer Rechte in Marokko gewährleistet sei. Bei der Abgrenzung der Zonen gelang es uns nicht, das zu erhalten, was wir wünschten. Wir mußten einen beträchtlichen Gebietsanteil abtreten. Nichtsdestoweniger ist kein wesentliches Interesse Spaniens preisgegeben. Wenn es sich anders verhielte, so wäre ich vor dem Parlament erschienen und hätte gesagt: Die Verhandlungen sind abgebrochen. Die Rechte Spaniens in seiner Zone sind ähnlich den Rechten Frankreichs in dessen Zone. Außerdem haben wir dort wirtschaftliche Gleichberechtigung mit Frankreich. Der Minister erklärte es sodann für logisch, daß das Kapital und das Personal der Eisenbahn Tanger-Mekko, die sich zum größten Teile auf französischem Gebiet befinden, hauptsächlich französisch sei. Am Ende seiner Rede wiederholte der Minister die Worte Marraos: Jede Regierung hat völlig ihre Pflicht erfüllt, die, mag sie sich getäuscht haben oder nicht, immer nach bestem Wissen und Gewissen gehandelt hat. Bei der Mehrheit wurde die Rede des Ministers mit langanhaltendem Beifall aufgenommen. Der Redner wurde warm beglückwünscht. Sodann wurde die Sitzung vertagt.

Aus der russischen Duma.

St. Petersburg, 14. Dezember. Der Vizepräsident der dritten Reichsduma, Fürst Volkonski, wurde mit 289 gegen 75 Stimmen zum ersten Vizepräsidenten der Duma gewählt.

Die Reichsduma hat auf Antrag von 102 Mitgliedern der Rechten beschlossen, dem Kaiser eine Ehrenheftungsadresse zu unterbreiten und hat eine Kommission gewählt, welche die Adresse in drei Tagen auszuarbeiten hat. Die von den Kadetten eingebrachte Interpellation an den Ministerpräsidenten betreffend die geschiedrige Verlängerung des Ausnahmezustandes wurde verlesen. Die Frage der Dringlichkeit der Interpellation gelangt übermorgen zur Verhandlung.

Der Balkankrieg.

Vor Beginn der Friedensverhandlungen. London, 15. Dezember. Vorgestern abend fand eine nicht offizielle Konferenz der Missionen der vier Balkanstaaten statt, die bis Mitternacht dauerte. Die Frage des Arbeitsplanes wurde im einzelnen erörtert.

Venizelos machte den Vorschlag, daß der serbische Delegierte Rowakowitsch als Vizepräsident des Präsidiums fungieren solle. Dieser Vorschlag wurde angenommen, gleichzeitig sollte die Türkei davor beauftragt werden, die Führer der einzelnen Missionen abwechselnd den Vorsitz führen zu lassen. Weiter wurde festgestellt, daß, sobald der Waffenstillstand unterzeichnet worden sei, die Türkei klar und deutlich darüber verständigt werden solle, daß Griechenland an der Konferenz teilnehmen werde, trotzdem es an dem Waffenstillstande nicht beteiligt sei. Die Führer der vier Balkanmissionen kamen gleichfalls zu voller Übereinstimmung über die Friedensbedingungen. Die Zusammenkunft endigte mit dem Austausch loyalster und freundschaftlicher Versicherungen über die Einigkeit der Balkanstaaten.

Die Friedenskonferenz wird am Montag mittag beginnen.

Konstantinopel, 16. Dezember. In offiziellen Kreisen wird erklärt, daß im Augenblicke der Unterzeichnung des Waffenstillstandsprotokolls keine Erklärung dahin abgegeben worden sei, daß Griechenland an den Friedensverhandlungen teilnehmen werde, auch wenn es nicht dem Protokoll beigetreten sei. Wenn Griechenland einwilligen würde, das Protokoll zu unterzeichnen mit einem ergänzenden Zusatz, der die Verproviantierung der Westarmee über das Adriatische Meer gestattet, würden sich die türkischen Bevollmächtigten der Zulassung Griechenlands zu den Friedensverhandlungen nicht widersetzen.

Paris, 16. Dezember. Dem "Matin" wird aus Konstantinopel gemeldet, der Sultan habe den türkischen Delegierten vor ihrer Abreise nach London gesagt: Ihr könnt in allgemeinen Dingen nachgiebig sein, aber ich will nicht, daß ihr Adrianopel abtreibt, wo meine Vorfahren wohnten.

Daneu in Paris.

Paris, 15. Dezember. Ministerpräsident Poincaré empfing heute den französischen Botschafter in London Paul Cambon und darauf den Präsidenten der bulgarischen Sobranje Dr. Daneu. Dieser besuchte sodann den Präsidenten der Kammer Deschanel und den russischen Botschafter Iswolsky. Um 4 Uhr nachmittags ist Dr. Daneu wieder nach London abgereist.

Daneu erklärte dem Londoner Temporespondenten bezüglich der Meldung des "Figaro" über den angeblichen Beitritt Bulgariens zum Dreibund: Die französische Presse scheint etwas nervös zu sein. Sie wissen, daß es zu den Traditionen Bulgariens gehört, herzliche Beziehungen zu allen Mächten zu unterhalten. Noch vor kurzem haben uns unsere ausgezeichneten Beziehungen zu Frankreich gestattet, nützlichweise in die Beziehungen der Doppelmonarchie zu den Balkanverbündeten einzugreifen. Warum sollten wir diese nützliche Rolle aufgeben? Wenn wir einer Mächtegruppe beitreten sollten — was wir keineswegs beabsichtigen —, so wäre der Augenblick wahrlich recht schlecht gewählt.

Der "Temps" veröffentlicht ein Interview mit Dr. Daneu, der u. a. sagte: Rücksichtsvoll für alle Mächte und fest entschlossen, mit ihnen, soweit es von uns abhängt, die besten Beziehungen zu unterhalten, glauben wir, uns selbst und Europa dann am nützlichsten zu sein, wenn wir als einzige Grundlage unserer Politik das Balkanbündnis bewahren, das seinen Wert bewiesen hat. Aber die Verhandlungen mit der Türkei sagte Dr. Daneu: Es werden drei wichtige territoriale Fragen, und zwar betreffend Adrianopel, die Adria und die Inseln zu regeln sein. Wenn die Türkei sich weigert, uns Adrianopel abzutreten, das wir für die Sicherheit unserer künftigen Grenzen brauchen, würden wir den Krieg von neuem beginnen. Wir hoffen aber, daß die Türkei dank den Ratshlägen der Großmächte die Lage begreifen und sich zu dem notwendigen Opfer verstehen wird, das für sie und die Balkanstaaten die Grundlage eines dauernden Friedens werden kann. Betreffs der adriatischen und der Inselfrage haben verschiedene Großmächte ihre Gedanken geäußert. Und wenn diese Gedanken uns in London mitgeteilt werden, dann werden wir sie achtungsvoll erörtern. Sonst werden wir von der Türkei verlangen, daß sie in diesen beiden Punkten unseren Verbündeten Genugtuung gewährt. Wir werden eine Kriegsschädigung verlangen und im Prinzip einen Teil der türkischen Schuld zu unseren Lasten übernehmen. Es könnte Sache einer besonderen Konferenz sein, die Einzelheiten dieser beiden Fragen zu regeln.

Von den Kriegsschauplätzen.

Konstantinopel, 15. Dezember. Nach einem amtlichen Telegramm aus dem Vilajet Janina zwangen die türkischen Truppen nach dreitägigem Kampfe die Griechen, die Stellungen bei Kondukat und Kentrisko besetzt hielten, sich mit großen Verlusten zurückzuziehen. Eine griechische Gebirgsbatterie wurde vernichtet.

Die Nachricht von dem türkischen Siege bei Janina rüst hier lebhafteste Befriedigung hervor. Die Nachricht wurde von der Pforte den Provinzialbehörden mitgeteilt. Der Großwesir hat unverzüglich telegraphisch den Sultan verständigt. Wie der "Klembar" meint, wird der Ministerrat infolge der griechischen Niederlage die den Friedensunterhändlern bereits erteilten Instruktionen, soweit sie Griechenland betreffen, abändern.

Athen, 15. Dezember. Griechische Abteilungen haben gestern Scala Paranythia in Epirus eingenommen. Der Kampf dauerte den ganzen Tag und war sehr erbittert. Der stehende Heind ließ Waffen, einen optischen Telegraphen, ein Teleskop und sonstige Materialien zurück.

Im Ministerium des Äußern sind Telegramme eingelaufen, wonach türkisch-albanische Banden aus dem Norden Albanien zwischen Delvino und Buttristo, sowie im südlichen Teil des Bezirkes Ghitmara in Epirus gegen dreißig griechische Ortschaften zerstört haben sollen.

Wie das Marineministerium mitteilt, lief gestern mittag der türkische Kreuzer "Medjidie" aus den Dardanellen aus, um die beiden griechischen Torpedojäger "Sfendoni" und "Longhi" anzugreifen. Er eröffnete auch das Feuer gegen sie. Als aber sechs weitere griechische Torpedojäger erschienen, suchte die "Medjidie" den Schutz der Fjorde auf und zog sich nach einer lebhaften Kanonade wieder in das Innere der Dardanellen zurück.

Konstantinopel, 15. Dezember. Die Meldungen über das Auslaufen der türkischen Flotte aus den Dardanellen scheinen, obwohl sie offiziell noch nicht bestätigt sind, doch auf Wahrheit zu beruhen. Wie in dem Kriegsminister naheliegender Kreise verlautet, sind gestern der Kreuzer "Medjidie" und zwei Torpedobootzerstörer aus den Dardanellen ausgelaufen und von acht griechischen Torpedobootzerstörern angegriffen worden, so daß sie zurückkehren mußten. Angeblich soll dabei ein griechischer Torpedobootzerstörer beschädigt worden sein. Auch von den Dardanellen hier angelommene Leute berichten, daß griechische Torpedobootzerstörer gestern früh das Fort Sedil-Bahr beschossen haben. Der Kreuzer "Medjidie" sei sofort ausgelaufen und habe mit den griechischen Schiffen Schüsse gewechselt. "Medjidie" sei bald darauf zurückgekehrt.

Einem Telegramm des Kommandanten des Armeekorps in Janina zufolge wurden die aus zwei Regimentern bestehenden griechischen Streitkräfte bei dem vorgestrigen Kampfe im Osten von Janina unter beträchtlichen Verlusten zurückgeschlagen. Nach einem anderen Telegramm der Westarmee, das vom 12. d. M. datiert ist, unternahmen die türkischen Truppen einen heftigen Angriff auf die feindlichen Streitkräfte, die bei Saranda gelandet worden waren und aus regulären, irregulären, einer Gebirgsbatterie und zwei Mitrailleurabteilungen zusammengefaßt waren. Der Heind litt große Verluste erlitten und in großer Unordnung, verfolgt von den türkischen Truppen, in der Richtung auf Santiquaranta den Rückzug angetreten haben.

Konstantinopel, 16. Dezember. Ein amtliches Telegramm des Kommandanten der Garnison von Chios von gestern besagt: Wir sind mit den griechischen Truppen beim Dorfe Kibra zusammengestoßen, wobei unsere Kavallerie dem Feinde sehr große Verluste zufügte. Wir hatten nur einige Tote und Verwundete.

Verproviantierung der Bulgaren.

Sofia, 15. Dezember. Mehrere Jäger mit Lebensmitteln für die bulgarischen Truppen vor Tschataldscha haben bis jetzt den Bahnhof von Adrianopel passiert. Nur ein Kohlenzug wurde von den Türken zurückgehalten, ohne daß die Bulgaren Vorstellungen dagegen erhoben hätten. Der königliche Sonderzug, der abgefahren ist, um dem in Kirklisse befindlichen König zur Verfügung zu sein, hat gleichfalls den Bahnhof von Adrianopel passiert.

Die Zukunft der Armenier.

Konstantinopel, 15. Dezember. Wie die Blätter melden, besetzte sich der Ministerrat mit dem Studium der durch ein provisorisches Gesetz zu regelnden Durchführung von Reformen in den von Armeniern bewohnten Provinzen auf der Grundlage der Befugnis der Wallis.

In zuständigen Kreisen wird davon gesprochen, daß unter den hiesigen Armeniern sowie unter denen Russlands, Egyptens und Amerikas die Ansicht besteht, die Londoner Botschafterkonferenz oder die demnächst stattfindende Konferenz zu benützen, um die im Artikel 61 des Berliner Vertrages vorgesehene Besserung der Lage der Armenier herbeizuführen. Es sei selbst der Gedanke aufgetaucht, den früheren Patriarchen Ormian nach London zu entsenden, doch sei kein endgültiger Beschluß gefaßt worden. Die Armenier wünschten die Durchführung von Reformen unter der Garantie Europas, jedoch nicht die politische Autonomie.

Die Balkanstaaten unter sich.

Saloniki, 14. Dezember. Die griechischen Behörden ordneten die Suspendierung des Blattes "Bulgaria" wegen tendenziöser, griechenfeindlicher Artikel an. Die bulgarische Wache widersetzte sich dem Eingreifen der Griechen, worauf die Griechen eine starke Truppenabteilung und zahlreiche Gendarmen heranzogen. Daraufhin erschien auch eine starke bulgarische Truppenabteilung am Platze. Die Griechen besetzten die Straße von der Druckerei bis zur Ecke des Gebäudes der Ottomanischen Bank. Griechen und Bulgaren fanden sich mit aufgepflanztem Bajonett gegenüber. Die Angelegenheit wurde dann durch das Einschreiten höherer Behörden beigelegt, die Truppen zogen sich zurück. Die Bevölkerung verfolgte den Vorgang mit ängstlicher Spannung.

Eröffnung der bulgarischen Sobranje.

Sofia, 15. Dezember. Ministerpräsident Geshow eröffnete die Sobranje mit Verlesung der Thronrede, in der zunächst an die von der Volksvertretung in außerordentlicher Session gegebene Zustimmung zu der Kriegserklärung erinnert wird. Es heißt dann weiter: Es hat Gott gefallen unsere Waffen zu segnen, und ich bin glücklich, Ihnen zu den glorreichen Siegen Glück zu wünschen, den tapferen Offizieren und Soldaten zu danken und mich zu verbeugen vor den Gräbern der Helden, die für das bulgarische Volk gefallen sind. Die Armee hat ihre Pflicht erfüllt und ihrem Vaterlande Ehre gemacht. Das Gedächtnis der Tapferen, die den Tod verachteten, wird unsterblich sein. Nach unseren Siegen und den um nichts weniger ruhmvollen Siegen unserer Verbündeten wurde der Feind gezwungen, um Einstellung der militärischen Operationen zu bitten. Die Friedensverhandlungen beginnen bereits in der Hauptstadt Großbritanniens. Hoffen wir, daß diese Verhandlungen mit dem Abschluß eines Vertrages enden, der den hohen Opfern der Verbündeten gerecht wird, und daß es nicht notwendig wird, daß unsere Truppen den Kampf von neuem aufnehmen. Wir stellen mit großer Befriedigung fest, daß das Beginnen Bulgariens und seiner Verbündeten für den Sieg der Freiheit und der Gerechtigkeit mit Sympathie aufgenommen wurde, und daß von allen Seiten Hilfe für die Verwundeten und die durch die Entbehrungen mitgenommenen Soldaten auf dem Balkan kam. Für diese lobbaren Beweise der Sympathie und die hochherzige Hilfeleistung sprechen Bulgarien und ich unseren Dank aus.

Auf Vorschlag des Präsidiums beschloß die Sobranje eine Kundgebung, worin der gefallenen Offiziere und Soldaten in ehrender Weise gedacht und der Armee und ihrem obersten Führer der tiefgefühlte Dank der Nation ausgesprochen wird. Der Präsident verlas hierauf eine Depesche der progressivistischen Gruppe der russischen Duma, worin dem bulgarischen Volke die Glückwünsche zu den errungenen Siegen übermittelt werden. Die Verlesung der Depesche wurde vom Hause beifällig aufgenommen. Die nächste Sitzung findet Montag statt.

Kleine Nachrichten.

Sofia, 14. Dezember. Der Ministerrat beschloß, alle Kaufs- und Verkaufsoperationen, die während des Krieges in den befreiten Ländern über Grundstücke abgeschlossen worden sind, zu annullieren, um möglichen Mißbräuchen mit öffentlichen und privaten Grundstücken in den ehemals türkischen Provinzen zu begegnen.

Rom, 14. Dezember. Prinz Ahmed Fuad, der sich um den Thron von Albanien bewirbt, ist hier angekommen. Er hat sich im Quirinal eingeschrieben und beim Ministerpräsidenten und dem Minister des Äußern seine Karte abgegeben.

Konstantinopel, 15. Dezember. Nach Blättermeldungen hat die türkische Regierung beschlossen, daß die türkischen Beamten in Saloniki die Stadt nicht verlassen dürfen, damit diese nicht als eine Anerkennung für die Besetzung Salonikis durch die Griechen betrachtet wird. Weiter wurde beschlossen, sowohl diesen, als auch allen anderen türkischen Beamten, die etwa in den besetzten Gebieten geblieben sind, das Gehalt für den Monat November durch Vermittlung der fremden Konsule und einer unter den obersten Beamten gebildeten Kommission übermitteln zu lassen.

In der Zeit der Abwesenheit des Handelsministers und des Marineministers, die nach London abgereist sind, wird Graf-Minister Zia Pascha das Handels- und Unterstaatssekretär Rustem Pascha das Marine-Reffort interimistisch leiten.

Bisher war es den Töchtern Abdul Hamids verboten, ihn in seiner neuen Residenz, dem Palais Vegler Bey, zu besuchen. Wie jetzt gemeldet wird, dürfen die Kaiserl. Prinzessinnen Abdul Hamid nach Einholung einer besonderen Erlaubnis des Sultans besuchen.

Präsidentenwahl in der rumänischen Kammer.

Bukarest, 14. Dezember. Die Kammer hat Cantacuzino Pascano zum Präsidenten gewählt.

Revolution in Honduras.

New York, 14. Dezember. Wie aus Honduras gemeldet wird, ist in Ojojona eine Revolution im Keime unterdrückt worden. Die Regierungstruppen töteten den Führer der Rebellen General Balleares, der bereits vor kurzem irrtümlicherweise als tot gemeldet worden war.

Vom Landtage.

Dresden, 16. Dezember. Bei der Ersten Kammer ist nunmehr das königl. Dekret über den Landtagsschluß eingegangen. Der Schluß des Landtags wird darin auf Freitag, den 20. Dezember d. J., festgesetzt.

Ferner ist erschienen Drucksache Nr. 595, in welcher der Antrag zum anderweiten mündlichen Berichte der für die Vorberatung des königl. Dekrets Nr. 19, den Entwurf eines Gemeindeenergiegesetzes betreffend, eingesehten Zwischendeputation der Zweiten Kammer enthalten ist. Die Deputaten schlägt darin der Kammer in der Hauptsache vor, bei ihren Beschlüssen bestehen zu bleiben.

Advertisement for S.M.Y. Dresden-A watches and gold jewelry. Includes text: Solide Uhren, Goldwaren, S.M.Y. DRESDEN-A, Moritzstrasse 10, Ecke König Johannstr., Uhrketten von 40 Pf.—300 Mk., Goldene Ringe von 3—40 Mk., Brillant-Ringe von 40—600 Mk., Moderner Schmuck, TRAURINGE. Also features a logo with 'HAUSUHREN' and 'GUSTAV S.M.Y. DRESDEN-A'.

In unserer Verwaltung ist demnächst die neugegründete **Rassenaffinitätskarte** zu besetzen. Mit der Karte soll die gesamte Kontrolle der jüdischen Rassen einsehl. der Sparkasse verbunden werden. Der Gehalt ist auf 1200 M. jährlich festgelegt.
 In der Gemeindeverwaltung und insbesondere im Rassenwesen gut vorgebildete und bewanderte, nicht unter 21 Jahre alte, militärfreie Bewerber wollen ihre Gesuche nebst Nachweisen über ihre bisherige Tätigkeit bis zum **29. dieses Monats** bei uns einreichen.
 Siebenlehn, 12. Dezember 1912.
Der Stadigemeinderat. 9025

C. Bär & H. Beyer

28 Schloß-Strasse 28
 schrägüber vom Kgl. Schloß, Ecke Sporgasse

empfehlen
als elegante Weihnachtsgeschenke

feine Schweizer und franz. Chocoladen

von Lindt, Améd Kohler, Ph. Suchard, Peter, Cailler sowie F. Marquis in Originalverpackungen.

Feinste Confituren,

Spezialitäten erster auswärtiger Confitureurs in reicher, weit über 200 Sorten umfassender Auswahl à Pfd. **Mk. 3,—.**

Aparte Schweizer und Wiener Bonbonnières. 9023

F. A. Katzschke Lederwaren

Schössergasse 5, nahe Altmarkt. Hotellieferant. Beste Fabrikate.
 Tel. 8007. Werkstatt für feine Lederarbeiten und Buchbinderei. Tel. 8007

Der Landesverein Sächsischer Heimatschutz

veranstaltet in diesem Winterhalbjahr

7 volkstümliche Heimatschutzvorträge mit Lichtbildern

im großen Saale des Vereinhauses, Dresden-N., Zingendorferstr.

Die ersten 5 Vorträge finden **Mittwochs**, die letzten beiden **Sonnabends** statt, von punkt 8¼ Uhr bis 9¼ Uhr.

Das Programm ist folgendes:

15. 1. 1913 Hofrat Professor **Schiffert**, Dresden, über:

„Volkstümlichkeit und Volksfragen: Eine Bauernhochzeit.“

22. 1. 1913 Professor Dr. **Braack**, Dresden, über:

„Die ästhetische Bedeutung der Tierwelt im heimatischen Landschaftsbild. Nach dem Vortrag: Kinetographische Vorführungen von Tier-Aufnahmen nach freier Natur.“

29. 1. 1913 Dr. med. **Sonne**, Klein-Hottstedt, über:

„Unsere Gartenflügel in ihrer Bedeutung für die Reinhaltung der Flüsse, des Bodens und der Luft.“

5. 2. 1913 Stadtbaumeister **Nisch**, Freiberg, über:

„Alt-Freibergs Bergbau, ein Kulturdenkmal Sachsens.“

12. 2. 1913 Professor **K. Schneegans**, Dresden, über:

„Die Wohnungsfürsorge der Firma Fried. Krupp.“

22. 2. 1913 Professor Dr. **Schlimmer**, Dresden, über:

„Heimische Gartenkunst.“

1. 3. 1913 Professor Dr. **Vogel**, Zürich, über:

„Die Bergbahnen in der Schweiz.“

Teilnehmerkarten kosten zusammen für alle Vorträge für die Mitglieder des Heimatschutzes und die ihm körperlich angeschlossenen Vereine Mk. 2.—, für Nichtmitglieder Mk. 3.—.

Karten sind zu beziehen durch: 1. die Geschäftsstelle des Heimatschutzes, Dresden-N., Schießgasse 24, 2. die Neue Verkehrsanstalt Danke, Dresden-N., Wallstraße 9, 3. Herrn Oscar Bohm, photographische Handlung, Dresden-N., Café König, 4. die Gesellschaft, Dresden-N., Al. Bräutigamstraße 21, 5. Herrn Gartenhändler Lüne, Dresden-N., Baupner Straße 45, Ecke Martin Luther-Straße.

Die Vorträge sind für Damen und Herren. 9021

Seltene Gelegenheit!

Große u. kleinere Ölgemälde deutscher u. italien. Meister werden zu jedem nur annehmbaren Preise

aus Privatband

verkauft. Als vornehmtes Weihnachtsgeschenk passend. — Zu besichtigen: **Prager Straße 45, I.**, Hinterhaus. 8063

Familiennachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Drn. Rich. Böder in Dresden. — Ein Mädchen: Drn. Kantor Alfred Stier in Dresden-Striefen; Drn. Georg Thieme in Leipzig.

Verlobt: Dr. Oberingenieur Volkmar Opiß in Frankfurt a. M. mit Frä. Esther Hopfengärtner in Kirchheim b. Stuttgart; Dr. William Korfelt mit Frä. Margarete Jacher in Dresden; Dr. Marquart Schlem, Apotheker in Jittau, mit Frä. Martha Klingling in Dresden-N.; Dr. Hans Ernst Darnad in Greiz mit Frä. Charlotte Sommer in Leipzig; Dr. Alfred Merkel in Wplau i. S. mit Frä. Sidny Jahn in Greiz; Dr. Kurt Reisel, Kaufmann in Klingenthal mit Frä. Eva Häusler in Huppertsgrün; Dr. Otto Holzmaier in Plauen i. S. mit Frä. Trude Lutzer in Jemnitz; Dr. Hans Scheibe in Chemnitz mit Frä. Käthe Wünschmann in Limbach i. S.; Dr. Dr. phil. Emil Schödel in Annaberg i. S. mit Frä. Carola Jaeger in Siegmars.

Verstorb: Dr. Willy Ritter in Dresden mit Frä. Jenny Marcinowits in Czernowitz; Dr. Georg Kiesler mit Frä. Margarethe Held in Dresden-Trachau.

Gestorben: Frau Margarete Marie Helene Hoffberg geb. Rose (69 J.) in Dresden; Dr. Dr. med. Hermann Heinrich Bause (89 J.) in Weihen; Dr. Lokomotivführer Bruno Kirch (48 J.) in Dresden; Dr. Privatmann Otto Schöder (85 J.) in Dresden; Dr. Karl Heinrich Gustav Hegel, Hausmeister a. Kgl. Zwinger (63 J.) in Dresden; Dr. Privatmann Hermann Henschel (68 J.) in Dresden; Frau Julie Bause (24 J.) in Dresden; Frau Marie Auguste Jweinger geb. Lange in Dresden; Dr. Friedrich August Kötner, städt. Steuerassessor i. R.; Dr. Walther Thieme - Wiedmarcker (49 J.) in Leipzig; Dr. Friedrich Hermann Riebig, Hofarzt a. D. in Rochlitz.

Handtücher

für

Contore
 Fabriken
 Anstalten

liefert mit eingewebtem Namen ohne Preisaufschlag

**Herrnhuter
 Warenhaus, Altmarkt 10.**

2538

Ihre Verlobung zeigen nur hierdurch an

Johanna Zschille Moritz von Beschwitz,

Oberleutnant j. D. und Pferdevermählungs-Commissar.
 Dresden, Dezember 1912. Leipzig, Leipzig.

9090

In der sechsten Abendstunde des heutigen Tages verschied nach kurzer Krankheit unsere geliebte Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Anna de Liagre

geb. Samson.

Leipzig und Dresden, den 15. Dezember 1912.

Charles de Liagre,
 Königl. Niederländ. Consul
 Marie Ackermann geb. de Liagre,
 Alice von Weber geb. de Liagre,
 Frida de Liagre geb. Schwabe,
 Dr. Alfred Ackermann,
 Enkel und Urenkel.

Auf Wunsch der Verstorbenen werden freundlichst zugedachte Blumenspenden dankend abgelehnt.
 Die Trauerfeier findet Mittwoch, den 18. Dezember um 12¼ Uhr Mittags in der Kapelle des Südfriedhofes statt. 9029

Am 13. Dezember o. verschied in Jena nach kurzer, schwerer Krankheit mein geliebter jüngerer Bruder

Ernst Clausen,

Kgl. Sächs. Hauptmann a. D., im Alter von 50 Jahren, was ich in tiefer Betrübnis Freunden und Bekannten hierdurch anzeige.

Dresden-Rennitz, 14. Dezember 1912.

Clausen,
 Generalleutnant j. D.

9026

Richard Winkler, Grimma, Fernspr. 266
 beider Bücherrevisor
 für kaufmännisches u. technisches Buch- u. Rechnungswesen.
 Referenzen von Stadt- u. Landgemeinden zu Diensten.

M. Wendt, Papierhdlg.
 18 Jahre Prager Str. 1, jetzt **Struvestr. 7.**
 Lampen- u. Kerzenschirme
 Wunderbare Neuheiten in Pariser Schirmen
 Größte Auswahl in Dresden. Telefon 9916.
 8453

Passende Weihnachtsgeschenke
 Juwelen Gold- u. Silberwaren Steinschmuck
William Hager jun.
 Juwelier, 9019
 Dresden-A., Schloßstraße, Ecke kleine Brüdergasse 2.
 Reparaturen und Neuarbeiten schnell und billig.
 Gelegenheitskäufe in Brillantschmuck.

Dr. Struve's Mineralwässer
 Struvestr. 8. Fabrik gegr. 1821. Fernspr. 1021. 7429
 Neu eingeführt: **Spezial-Tafel-Wasser** Kohlenäure vorzügl. Tafelgetränk, Kohlenäuregehalt wie in natürl. Quellen, 12 Flaschen Inhalt: M. 1,80 in Kronenversch.-Flaschen.

Guthmann's echte 8673
Wachs-Christbaumlichte
 weiss, gelb, rot, sowie farbig sortiert.
 Parfümerie T. Louis Guthmann
 Prager Str. 34, Schloßstr. 18, Bautzner Str. 31.

Goldsichere Kapitalanlage!
 Ia 2. Hypothek
M. 10 000
 p. 1. Jan. 1913 a. Privatg. gef. weh. Eff. unt. D. P. 545 an **Anwaltskanzlei** erbeten. 9027

Perlenhalsband,
 4 reihig, sehr schön, aus Nachlaß zu verkaufen durch **Carl Dager,** Juwelier, Scheffelstraße 15. 9024

Tageskalender Dienstag, 17. Dezember.

Königl. Opernhaus.
Die Walküre.
 Erster Tag aus der Trilogie: Der Ring des Nibelungen. Von Richard Wagner. (Erschöpte Preise.)
 Siegmund A. Köllgen
 Hunding G. Gottmayer
 Wotan F. Wachsle
 Sieglinde S. Forti
 Brunnhilde R. Wittich
 Freia F. Bender-Sch.
 Gerhilde E. Stanzner
 Ortrud J. Terzani
 Ortrud E. Seebö
 Schwertleite J. v. Chovanne
 Helmwig W. Siems
 Siegrune E. Freund
 Grimmgötze F. Bender-Sch.
 Kriemhilde J. Terzani
 Anfang 6 Uhr. Ende gegen 11¼ Uhr.
 Mittwoch (zu ermäßigten Preisen): **Hänsel und Gretel.** Anfang 1½ Uhr.

Königl. Schauspielhaus.
Doktor Klaus.
 Lustspiel in fünf Akten von Adolph L'Arronge.
 Leopold Griesinger K. Müller
 Julie, des. Tochter A. Berden
 v. Boden, des. Gatte A. Dietrich
 Doktor Klaus S. Wahlberg
 Marie, seine Frau A. Diacono
 Emma, des. Tochter S. Müller
 Anfang 8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
 Mittwoch: **Gabriel Schilling's Flucht.** Anfang 1½ Uhr.

Residenztheater.
Grigi. Operette. Anfang 8 Uhr.
 Mittwoch nachmittags 1½ Uhr (ermäßigte Preise): **Schnee-weißen und Rosenrot.** Weihnachtsmärchen. — Abends 8 Uhr (gewöhnliche Preise): **Autolischen.** Operette.

Centraltheater.
Der lila Domino. Operette. Anfang 8 Uhr.
 Mittwoch nachmittags 1½ Uhr (ermäßigte Preise): **Die Räuberkönigin.** Weihnachtsmärchen. — Abends 8 Uhr (gewöhnliche Preise): **Die Dollarprinzessin.**

Victoria-Salon. Variétévorstellung. Anfang 8 Uhr.

Ausland.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

Russland und China.

Peking, 14. Dezember. (Reibung der St. Petersburg Telegraphen-Agentur.) Auf Anordnung Yuanzschais ist eine Gesellschaft, die zur Herbeiführung einer Expedition gegen die Mongolei und zum Zweck anti-russischer Agitation gegründet worden war, aufgehoben worden. Die Haupt der Gesellschaft wurden verhaftet. Ebenso wird gegen die übrigen Gesellschaften vorgegangen werden, die zugunsten einer Expedition gegen die Mongolei Sammlungen veranstalteten. Gleichzeitig werden amtlich die Bedingungen der speziell für einen Feldzug gegen Urga bestimmten inneren Kreditsanleihe in Höhe von 200 Mill. Dollar veröffentlicht. Die Anleihe soll auf Veranlassung des Kriegs- und des Finanzministers aufgenommen werden und ist von der Nationalversammlung gebilligt worden.

Die chinesischen Anleiheverhandlungen.

London, 16. Dezember. Die „Times“ melden: Am Freitag und Sonnabend hat in London eine Konferenz der Vertreter der Sechsmächtegruppe stattgefunden, die sich mit dem Vorschlag einer Anleihe von 25 Mill. Pfund Sterl. für Reorganisationszwecke befaßt, den die chinesische Regierung den Vertretern der Gruppe in Peking gemacht hatte. Die Konferenz kam einstimmig zu der Überzeugung, daß, abgesehen von Abänderungen, der Vorschlag eine passende Grundlage für Unterhandlungen abgebe. Die Konferenz beschloß hierauf, ihre Vertreter in Peking entsprechend zu informieren.

Ministerkrise in British-Südafrika.

Kapstadt, 14. Dezember. Premierminister General Botha ist wegen Meinungsverschiedenheiten mit den holländisch-Naditalen, die unter der Führung des Generals Deybop stehen, zurückgetreten.

Pretoria, 14. Dezember. Handelsminister Leuchars ist gleichfalls zurückgetreten.

Kleine politische Nachrichten.

Budapest, 15. Dezember. Der frühere Präsident des Magnatenhauses und frühere Kultusminister Graf Albin Eszay ist heute früh gestorben. — Christiania, 15. Dezember. Der frühere Minister, Präsident des Abelschings Lars Lieke ist heute im Alter von 73 Jahren gestorben. — Mexiko, 15. Dezember. Der Kongreß hat eine Anleihe von 20 Mill. Pesos sowie die Ausgabe von Schatzscheinen im Betrage von 40 Mill. Pesos genehmigt, und sich darauf verlagert. — Die Ausgabe der Schatzscheine ist für Eisenbahnen und andere öffentliche Arbeiten sowie für die Zahlung von Zuschüßungen im Zusammenhang mit der Revolution 1910 bestimmt.

See und Marine.

Feuer auf einem französischen Linienhiffe.

Orient, 16. Dezember. In der vergangenen Nacht nahmen die Arsenalgendarmen bei einem Rundgange wahr, daß an Bord des im Trockendock seiner Vollendung entgegengehenden Panzerschiffes „Courbet“ Feuer ausgebrochen war. Es alarmierten sofort die Feuerweh, der es gelang, den durch Kurzschluß entstandenen Brand zu löschen. Der angerichtete Schaden ist nicht sehr bedeutend.

Kleine Nachrichten.

Kiel, 15. Dezember. An Bord des Torpedobootes „G 8“ explodierte gestern auf der Höhe ein Rohr. Sonder Besatzung wurden ein Mann schwer, zwei andere leicht verletzt; alle drei fanden im Garnisonlazarett zu Wil Aufnahme. Berlin, 15. Dezember. Kaiserl. Marine. Eingetroffen: S. M. S. „Mimosa“ am 13. Dezember in Alexandrien, S. M. S. „Derkata“ am 13. Dezember in Beirut, S. M. S. „Bremen“ am 13. Dezember in Santos.

Arbeiterbewegung.

Saarbrücken, 15. Dezember. Die heute nachmittag unter Teilnahme von 369 Arbeiterdelegierten abgehaltene Revisionkonferenz des Gewerkschaftsvereins christlicher Bergarbeiter beschloß einstimmig, unter Einhaltung der ordnungsmäßigen vierzehntägigen Kündigungsfrist am 2. Januar in den Ausstand zu treten. Der Beschluß wird damit motiviert, daß die den Bergleuten gewährte Lohnsteigerung in keiner Weise den durch die glückliche Konjunktur erzielten Mehrerträgen entspricht. Die neue Fassung der Arbeitsordnung ermöglige Lohnabzüge für Betriebsstörungen von kurzer Dauer sowie die Einführung größerer Wagen ohne entsprechende Mehrvergütung und beschneide bestreikten Arbeitern den Rechtsweg. Weiter habe die Bergbehörde schon oft geäußerte Wünsche der Saar-Bergleute bei der Änderung nicht berücksichtigt, insbesondere eine gerechte Entlohnung der Unfallrentner und die Beseitigung der nur in dem fiskalischen Bergbau der Saar zu findenden Strafe der zeitweiligen Ablegung. Die Versammlung wurde mit der eindringlichen Mahnung geschlossen, etwaigen Forderungen mit allen Kräften entgegenzutreten und die Ordnung und Einheitlichkeit der Bewegung zu wahren.

London, 15. Dezember. Der Ausstand auf der North-Eastern-Eisenbahn ist beigelegt.

Paris, 15. Dezember. Der Seeräufel von Rochefort verbot den Arsenalarbeitern, sich dem Ausstande anzuschließen, den der Allgemeine Arbeiterverband zum Zeichen des Protestes gegen den Krieg für den 16. Dezember angeordnet hat. Zur Verhinderung von Kundgebungen werden militärische Vorkehrungen getroffen werden.

Paris, 15. Dezember. Die Behörden haben aus Anlaß des von dem revolutionären allgemeinen Arbeiterverband als Protestkundgebung gegen den Krieg angeordneten 24stündigen

Gesamtausstandes große Sicherheitsvorkehrungen getroffen; um Unruhen hintanzuhalten. Den Arbeitern der Staatsbetriebe wurde bekannt gegeben, daß sie bestraft würden, falls sie morgen feiern sollten.

Mannigfaltiges.

Aus Sachsen.

* Zur Förderung der bargeldlosen Zahlungen werden seit Jahresfrist bei den an Reichsbankplätzen befindlichen Kassen der Reichspostverwaltung außer Postchecks und Reichsbankchecks auch Schecks auf Banken, Anstalten, Genossenschaften und Sparkassen in Zahlung genommen, wenn die im Scheck als Bezogene genannte Bank zc. ihre Geschäftsstelle im Orte hat und ein Girokonto bei der Reichsbankstelle des Ortes unterhält. Derartige Schecks können u. a. in Zahlung gegeben werden bei Einzahlungen auf Postanweisungen und Zahlarten, beim Einkauf von Wertgegenständen im Betrage von mindestens 20 M., bei Entrichtung von Fernspreckgebühren, gestundeten Portobetragen, Telegrammgebühren, Zeitungsgebühren, Schlichtsachgebühren. Die mit Scheck eingelieferten Postanweisungen und Zahlarten werden von den Postanstalten abgehandelt, sobald die Reichsbank den Betrag der Postkasse zugewiesen hat. Es ist dafür gesorgt, daß diese Gutsschrift möglichst rasch erfolgen kann. Eine vorzeitige Ablösung der Postanweisungen und Zahlarten — vor der Gutsschrift — tritt jedoch ein, wenn die Teilnehmer an dem Verfahren für die von ihnen ausgehenden Postanweisungen und Zahlarten beim Postamt bis zur Höhe der Einzahlungen Sicherheit geleistet haben. Die von öffentlichen Behörden, Kassen und Anstalten, sowie von Sparkassen der Kreise, Stadt- und Landgemeinden aufgelieferten, mit Schecks begleiteten Postanweisungen und Zahlarten werden ohne Sicherheitsleistung vor der Gutsschrift des Schecks abgehandelt, wenn sich die Behörde zc. mit der Postanstalt über das ein- für allemal zu beobachtende Einlieferungsverfahren verständigt hat.

—d. Chemnitz, 16. Dezember. Am Sonnabend nachmittag gegen 3/4 5 Uhr ereignete sich in dem Grundsträß Logenstraße 22 eine schwere Benzolexplosion. In das genannte Grundstück wird gegenwärtig ein Laden eingebaut, sodas auch bei Beleuchtung gearbeitet werden muß. Der Bauherr ließ daher, da im Hofe Benzollampen gebrannt werden sollten, ein Fass Benzol nach jenem Gebäude bringen. Hier rollten es zwei Arbeiter in die Haustur und begannen es abzufüllen, wobei eine Kleinigkeit daneben ging. Als nun einige Liter abgefällt worden waren, kam einer der Arbeiter dem Benzol mit dem Lichte zu nahe, worauf das abgefüllte und daneben gelaufene Benzol explodierte. Das Treppenhhaus stand sofort bis in die dritte Etage in hellen Flammen. In ihrer Angst vor dem Feuer sprangen zwei ledige Arbeiterinnen aus dem Fenster des ersten Obergeschosses auf die Straße. Beide erlitten erhebliche Verletzungen und mußten ins hiesige Krankenhaus übergeführt werden. Auch die beiden Arbeiter, die das Benzol abgefällt hatten, wurden ins Krankenhaus übergeführt. Einer hatte erhebliche Brandwunden erlitten, während der andere vor Schreck in Ohnmacht gefallen war, zu der sich noch Krämpfe gesellten. Ein Polier erlitt ebenfalls mehrere Brandwunden, er wurde nach seiner Wohnung gebracht. Die Feuerweh hatte eine ziemlich angestrengte Tätigkeit zu entwickeln, da sämtliche Türen und sonstiges brennbares Material im Treppenhause Feuer gefangen hatte.

pl. — Einen neuen Erfolg erzielte im nahen Oberwies der Polizeihund des Gendarmereiwachmeisters Wolsin. Am Freitag früh brannte ein dem Gutbesitzer H. gehöriger Strohscheun nieder. Da man Brandstiftung vermutete, wurde der obengenannte Polizeihund herbeigeholt, der auch sofort eine Spur aufnahm und diese bis in das Gehölze des Gutbesitzers H. verfolgte und dort den Besitzer verbeistete. Nach längerem Leugnen gestand H. ein, daß er den Brand selbst angelegt habe, um die Versicherungssumme zu erhalten. Er wurde in Haft genommen und der Königl. Staatsanwaltschaft Chemnitz zugeführt.

Ranhsch, 15. Dezember. Ein 13jähriger Schulknaabe, Sohn des Raurers D., ließ sich von einem Eisenbahnzuge überfahren, weil er wegen einer geringfügigen Verfehlung eine Bestrafung zu erwarten hatte.

sk. Leipzig. Der Verein sächsischer Eisenbahnbeamten und Bediensteten hat sich an die Leipziger Stadtverwaltung gewandt, sie möge ihm für ein zu errichtendes Friedrich List-Denkmal den Platz zur Verfügung stellen. Das hat den Rat veranlaßt, einem schon länger gegebten Gedanken näherzutreten und aus den jetzt schon bestehenden Eisenbahnobelisk, dem Harfort-Denkmal und dem geplanten Friedrich List-Denkmal, eine Denkmalsgruppe, gewissermaßen ein Eisenbahndenkmal, zu schaffen. Dieses Denkmal würde gegenüber dem jetzigen Dresdner Bahnhof zu stehen kommen. Die Denkmalsgruppe ist so gedacht, daß der Obelisk in unveränderter Form wieder aufgestellt werden wird, während die Denkmäler von Harfort und List an beiden Seiten des Obeliskens aufstellung finden sollen. Die für die Aufstellung der Denkmalsgruppe erforderlichen Kosten betragen nach dem Kostenschätz 22060 M. Der Arbeitsauschluß der sächsischen Eisenbahnbeamten- und Bediensteten hat sich verpflichtet, davon die Summe von 13600 M. zu übernehmen.

sk. — Unter dem Titel „Studenten-Zimmer und -Heime des In- und Auslands vom 17. Jahrhundert bis zur Neuzeit“ wird auf der Leipziger Internationalen Buchausstellung 1913 durch eine Sonderausstellung von Photographien, Zeichnungen und Erläuterungen eine Darstellung der studentischen Wohnverhältnisse im In- und Auslande gegeben werden. Die Kommission der Studentenschaft wird noch in diesem Wintersemester eine Enquete hierüber anstellen, für die zahlreiche Studenten als Zähler und Zählleiter arbeiten werden.

A. Zwicken. Um die Ausführung des hier geplanten D. Friedrich Meyer-Denkmales haben sich 49 Künstler beworben. Ab 29. kommenden Monats sollen die Denkmalsentwürfe hier ausgestellt werden.

pl. Frankenberg. Die Stadtverordneten beschloßen, das alte, bis jetzt im Besitze der Stadt befindliche Oberpostamtgebäude mit einem Kostenaufwande von 10 000 M. umbauen zu lassen und alsdann daselbst die Sparkasse, das Meldeamt und Steueramt unterzubringen, da die Räumlichkeiten im Rathaus nicht mehr genügen.

Aus dem Reiche.

Berlin, 16. Dezember. Der gestrige „Silberne Sonntag“, auf den die Berliner Geschäftsleute große Hoffnungen gesetzt hatten, erfüllte infolge des schlechten hiesigen Wetters viele Erwartungen nur unzulänglich. Der Sturm dauerte den ganzen Tag bis in die Nacht mit kurzen Unterbrechungen fort. Es traten vielfach Verkehrsstörungen ein, auch kamen mehr oder minder schwere Verletzungen von Personen vor. Von auswärtis wird über erhebliche Opfer des Sturmes berichtet, namentlich aus dem Gebiete der Nord- und Ostsee.

Berlin, 16. Dezember. Aus Anlaß des 80. Geburtstages des Astronomen Wilhelm Förster wird darauf hingewiesen, daß Berlin dem vielseitig tätigen Gelehrten die Einführung der von der Sternwarte regulierten Normaluhren und die Begründung der Gesellschaft „Urania“ verdankt. Auch unter den Gründern der Schillertheater-Aktiengesellschaft steht Förster an erster Stelle.

Berlin, 16. Dezember. Ein bisher achtbares junges Mädchen, das zwölf Jahre in einem großen Goldwarengeschäfte als Verkäuferin tätig war, hatte sich durch ihren Bräutigam zu fortgesetzten Diebstählen verleiten lassen. In einem Jahre sind für etwa 15 000 M. Goldwaren gestohlen worden.

Hamburg, 15. Dezember. Ein seit der letzten Nacht andauernder orkanartiger Sturm hatte mehrere Unglücksfälle im Gefolge und verursachte großen Schaden. In der Nähe des Hauptbahnhofes wurde ein Maurer vom Gerüst geweht und lebensgefährlich verletzt. In der Ausschlagallee warf der Sturm einen Fabrikhornstein um, doch sind glücklicherweise Vorübergehende nicht zu Schaden gekommen. Besonders auf dem Dom (Weihnachtsjahrmarkt) richtete der Sturm Verwüstungen an. Buben wurden umgeweht; das Zeltgerüst eines wegen der schlechten Witterung nur von wenigen Personen besuchten Karussells stürzte zusammen, doch wurde niemand verletzt. In der Stadt wurden zahlreiche Dächer abgedeckt.

Bremmerhaven, 16. Dezember. Der gestrige und heutige Sturm verursachte zahlreiche Unfälle auf hoher See. Der in See gehende deutsche Dampfer „Obernburg“ signalisierte, daß beim Leuchtturme Roter Sand ein Schiff in Not sei. Das von Bremen nach Emden mit einer Ladung Mehl bestimmte holländische Segelschiff „Nieuwezorg“ ist in haararstem Zustande abends 7 Uhr durch zwei Schlepddampfer hier einbugsiert worden. Der schwedische Dampfer „Sölvelarh“ ist wegen Maschinenschadens am Abend hier eingelaufen und hat auf der Reede verankert.

Dären, 16. Dezember. Gestern nachmittag hat der Förster der Grunhchen Verwaltung zwei Wilderer, die er auf frischer Tat ertappte, erschossen. Der Förster wurde verhaftet.

Aus dem Auslande.

Ostende, 15. Dezember. Nach einem Funkentelegramm ist das Leuchtschiff „West Hinder“ gesunken. Zehn an Bord befindliche Personen sind vermutlich ertrunken.

Bilfen, 15. Dezember. Beim Transporte von Reservisten veranstalteten abends einige Hundert halbwüchsige Burschen Ruhestörungen. Die einschreitende Wache wurde mit Steinen beworfen. Die Ruhe wurde alsbald wieder hergestellt, nachdem einige Verhaftungen vorgenommen worden waren.

Wien, 15. Dezember. Seit gestern herrscht hier ein starker Schirokko. Die Temperatur stieg von Minus 3 Grad auf 13 Grad über Null. Der Sturm brauste mit solcher Kraft durch die Straßen, daß zahlreiche Personen verletzt wurden, darunter mehr als 20 schwer. In den Vorstädten auf den Lagerplätzen wurden die Dächer von den Hätten und Magazinen teilweise abgetragen. Mehrere Personen wurden vom Sturm meterweit über die Straße gefegt.

Belfort, 16. Dezember. Infolge eines unglücklichen Zufalles erschof in einer Infanteriekaserne ein Korporal des 133. Infanterieregiments einen Soldaten und verwundete einen anderen sehr schwer.

St. Petersburg, 14. Dezember. Laut Angaben des Ministeriums des Innern sind vom 14. Januar 1907 bis 1. November 1912 in Rußland 38094 bewaffnete Überfälle verübt worden, wobei 1719 Amtspersonen und 5977 Privatpersonen getötet, 2499 Amtspersonen und 5747 Privatpersonen verwundet wurden. Im Ver-

Wer Qualität will, trinkt Burgeff!

BURGEFF

ist & bleibt der beste deutsche Sekt!

DEUTSCHES

ERZEUGNIS

laufe der zehn ersten Monate dieses Jahres sind 2148 bewaffnete Überfälle zu verzeichnen.

Byborg, 14. Dezember. Heute wurde die dritte aus fünf Personen bestehende Gruppe der verhafteten Mitglieder des Byburger Hofgerichts zum Zwecke des Verhörs nach St. Petersburg befördert.

Aleppo, 16. Dezember. Heute wurde in Gegenwart der Lokalbehörden die Neubaustrecke der Bagdadbahn von Aleppo nach Djerabulus am Euphrat dem Betriebe übergeben. Die Länge der neu in Betrieb genommenen Strecke beträgt 200 km.

Catania, 15. Dezember. Bei Mangano ist der Schnellzug Catania-Messina mit einem Güterzuge zusammengestoßen. Mehrere Wagen wurden zertrümmert. Zehn Personen sollen getötet und 15 verletzt worden sein.

Sport und Jagd.

Der Sport und die Mittelmäßigen.

Zwei Bedingungen muß der, der auf den Namen eines Sportmanns Anspruch erhebt, zunächst erfüllen, und man wird nie von diesen abgehen dürfen. Die eine von diesen ist physiologischer und die andere psychologischer Art. Vorrang ist die erste genannte die Anforderung für das Vorhandensein der zweiten, aber sie braucht es nicht in jedem Falle zu sein.

Nicht alle, die den genannten Bedingungen gerecht werden, sind, wie man weiß, dazu berufen, in den verschiedenen Sportzweigen wertvolle Dienste zu erbringen oder in erstklassigen Fußball- oder Hockeymannschaften mitzuspielen. Aber all diesen — und es ist doch wohl keine geringe Anzahl — deshalb den Ehrennamen eines Sportmanns abprechen zu wollen, wäre doch überreizt und ungerath.

Strüppeln und Verkranken hat ein hartes Geschick verlagert, sich sportlich zu betätigen, aber den Mittelmäßigen, deren Organismus hohen Anforderungen noch nicht gewachsen ist, wollen wir einen Platz an der Sonne bereiten und ihnen geduldig zeigen, wie's gemacht wird, wenn man vorwärts kommen will.

Für die meisten der harten Kämpfenden wird es freilich am Schluß nur ein stilles Sichbestehen geben. Dies Sichbestehen ist aber keineswegs identisch mit müder Ergebung, die hochfliegende Pläne zerstückeln und stolze Hoffnungen zerschellen sieht.

Radspport.

New York, 16. Dezember. Das Sechsstage-Rennen gewann die deutsch-amerikanische Mannschaft Matt-Jogler.

Luftfahrt.

Unfälle. London, 15. Dezember. Auf dem Fluge von London nach Oxford stürzte heute ein von dem Marineleutnant Parke geleiteter und mit einem Flugzeug besetzter Fünferzug infolge eines Motordefektes bei Wembley aus einer Höhe von 50 m ab.

Hockey.

Ademische Hockeymeisterschaft von Deutschland. In der Endrunde um die Ademische Hockeymeisterschaft von Deutschland fanden sich am Sonnabend, den 14. Dezember, auf dem Sportplatz in Lindenau die akademischen Abteilungen des Leipziger Sportklubs und des Berliner Hockeyklubs gegenüber.

Winterport.

Nach der Schweiz wird gemeldet: Das Grimselhospital wird vom 20. Dezember bis 20. Januar geöffnet sein. Vor über nach diesen Daten findet der Skifahrer im Rebenhause Unterkunft.

bauen und eine Nobelbahn anlegen. Beatenberg melbet ununterbrochen Reuschne und prächtige Gelegenheiten zum Skifahren. Auf Weichenstein sind die Sportverhältnisse ebenfalls sehr günstig.

Wetterbericht der Königl. Landeswetterwarte zu Dresden.

Wettertelegramme aus Sachsen vom 16. Dezember früh.

Table with columns: Station, Zeit, Temp. gestern, Beobachtungen heute (Wind, Temp, Wolke, Wetter). Rows include Dresden, Leipzig, Chemnitz, etc.

Der Einfluß des kräftigen nördlichen Tief reicht über ganz Europa. Infolgedessen herrscht überall trübes regnerisches Wetter. Das Tief wird sich noch nach Süden ausbreiten, jedoch eine wesentliche Änderung des Wetters nicht zu erwarten ist.

Ausicht für den 17. Dezember: Westwind, bedeckt, mild, Regen.

Land- und Forstwirtschaftliches.

Wettbewerbe für Landwirtschaftliche Motore, Parma (Provinz Emilia), Juni—Oktober 1913. In Verbindung mit Festlichkeiten zur Feier des 100jährigen Geburtsjahres veranlassen, wie die Ständige Ausstellungskommission für die Deutsche Industrie bekanntgibt, auch der Italienische Touring-Club, der Italienische Bund landwirtschaftlicher Genossenschaften und die Landwirtschaftliche Wanderversammlung von Parma zur Vorbereitung der Anwendung motorischer Kraft in der Landwirtschaft im kommenden Jahre mit Unterstützung des Hofkomitees sowie unter den Auspizien des Ackerbau-, Industrie- und Handelsministeriums und führender Männer des italienischen Wirtschaftslebens drei Wettbewerbe für Landbau-Motoren:



Singer Nähmaschinen-Fabrik in Wittenberge, Bez. Potsdam. sind die nützlichsten Weihnachtsgeschenke. Man kauft nur in unseren Läden oder durch deren Agenten.

SINGER Co. Nähmaschinen Act. Ges. DRESDEN, Ferdinandstrasse 2. Wilsdruffer Strasse 4, nahe dem Altmarkt. Dr.-Neustadt, Hauptstrasse 34. Dr.-Johannstadt, Striebsener Strasse 30. Dr.-Löbtau, Reiserwitzer Strasse 15.

LIQUEUR BÉNÉDICTINE. Illustration of a bottle and glass.

Porzellan Steingut Königl. Hoflieferant Kristall Anhäuser Gebrauchs- u. Luxus-Gegenstände Dresden, König-Johann-Str.

Die Anmeldungen für die beiden internationalen Teilnahme offenen Wettbewerbe sind nach den Beschlüssen, Beschlüssen in innerhalb der angegebenen Fristen zu richten: Alla Direzione Generale del Touring-Club Italiano, via Monte Napoleone 14, Milano.

Volkswirtschaftliches.

Am 15. Dezember ist der Jahresbericht des Verbandes der Handelskammern in Dresden für das Jahr 1912 erschienen. Der Bericht zeigt, dass die Handelskammern in Dresden im Jahre 1912 einen sehr günstigen Verlauf erlebt haben.

Der Gesamtvorstand des Verbandes sächsischer Industrieller trat kürzlich zu einer Sitzung zusammen, in der zunächst der Geschäftsbericht erstattet wurde. Aus diesem ist hervorzuheben, dass der Verband bei den Wahlen der Vertrauens- und Erfahmänner für die Angelegenheiten der Industrie tätig gewesen ist.

Die in Dresden abgehaltene 40. ordentliche Generalversammlung, in der von 15 Aktionären 1802 Aktien mit 6358 Stimmen vertreten waren, genehmigte nach längeren Debatten sämtliche Regularien einstimmig nach den Vorschlägen der Verwaltung.

Die in Dresden abgehaltene 40. ordentliche Generalversammlung, in der von 15 Aktionären 1802 Aktien mit 6358 Stimmen vertreten waren, genehmigte nach längeren Debatten sämtliche Regularien einstimmig nach den Vorschlägen der Verwaltung.

Die in Dresden abgehaltene 40. ordentliche Generalversammlung, in der von 15 Aktionären 1802 Aktien mit 6358 Stimmen vertreten waren, genehmigte nach längeren Debatten sämtliche Regularien einstimmig nach den Vorschlägen der Verwaltung.

Die in Dresden abgehaltene 40. ordentliche Generalversammlung, in der von 15 Aktionären 1802 Aktien mit 6358 Stimmen vertreten waren, genehmigte nach längeren Debatten sämtliche Regularien einstimmig nach den Vorschlägen der Verwaltung.

Die in Dresden abgehaltene 40. ordentliche Generalversammlung, in der von 15 Aktionären 1802 Aktien mit 6358 Stimmen vertreten waren, genehmigte nach längeren Debatten sämtliche Regularien einstimmig nach den Vorschlägen der Verwaltung.

Die in Dresden abgehaltene 40. ordentliche Generalversammlung, in der von 15 Aktionären 1802 Aktien mit 6358 Stimmen vertreten waren, genehmigte nach längeren Debatten sämtliche Regularien einstimmig nach den Vorschlägen der Verwaltung.

Dr. Paul-Wain; über Streifenposten und Bürgerliches...

Berliner Börsebericht vom 16. Dezember. (F o n d s b e r i c h t.) Die wichtigsten Verhältnisse des Geldmarktes...

Charlow, 15. Dezember. Auf dem Kongress der Kohlen...

Produktionsberichte zu Dresden, 16. Dezember, nachmittags 2 Uhr. Weizen per 1000 kg netto, brauner, 75-77 kg...

Verlin, 16. Dezember. (Produktbörse.) Weizen per Dezember 205,25, per Mai 209,50, per Juli...

Briefkasten. G. G. An dem bisherigen Zustande hat sich insoweit nichts...

gemeindefürsorge in der Fassung der Novelle vom 4. Juli 1912...

M. in Z. Der 1/2 Abzug ist dem Affistenten zu gewähren. Jeder Festangestellte...

G. N. Die Aufstellung des Brückenjolltarifs nicht zu beantworten. Es fehlt insbesondere an jeder Angabe...

G. 1. An der Bestimmung des § 98 der Revidierten Gemeindeordnung ist durch die Novelle nichts geändert worden...

2. Inwieweit die Einstellung der Anstaltigen in Klassen (wenigstens zwei) ist nach wie vor zwingende Vorschrift...

Da die Verteilung der zu wählenden ansehnlichen Gemeindevorteiler auf die einzelnen Klassen mit der vorstehend erwähnten Begründung nicht im Einklang steht...

Rad § 33 der Novelle müssen die Gemeindevorteiler heute in jeder Klasse besonders gewählt werden. Ortsgefällige Bestimmungen...

3. Wenn die Amtierungszeit der Gemeindevorteiler nicht durch nicht berührt.

Betriebsergebnisse der unter Staatsverwaltung stehenden R. E. Eisenbahnen.

Table with columns: Kohlentransporte in Tonnen von 1000 kg, in den Wochen vom 8. Dezbr. bis 14. Dezbr., vom 10. Dezbr. bis 16. Dezbr. Rows include Steinkohlen, Braunkohlen, etc.

Letzte Nachrichten.

Theater, Konzerte, Vorträge.

Rittleitung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Im Königl. Opernhaus wird morgen, Dienstag, der Ring des Nibelungen mit der Aufführung der 'Walküre'...

Drahtnachrichten.

Hamburg, 16. Dezember. Gerkern ist hier der Vizeadmiral J. D. v. Reiche gestorben. Er war zuletzt Direktor des Bildungswesens der Marine.

gemein sein und dort mit dem Reichskanzler konferiert hätten, um die Zustimmung des Reiches zur Otkroyenen einer Verfassung in Mecklenburg auf Grund des Konventionen...

München, 16. Dezember. Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Gegenüber Nachrichten über Personalveränderungen in der Umgebung des Prinz-Regenten...

Sofia, 16. Dezember. Das Blatt 'Mir' stellt fest, daß die Stimmung unter den Mitgliedern der Sobranje eher kriegerisch sei...

Belgrad, 16. Dezember. Der neuernannte jerbische Gesandte in Wien Jovanowitsch hat seine Familie nach Wien wegen der Erkrankung seiner Gemahlin verabschiedet.

Satana, 16. Dezember. Nach den bisherigen Feststellungen sind bei dem Eisenbahnunglück bei Mangana 15 Personen getötet und 30 verletzt worden.

New York, 16. Dezember. In Port Amboy wurde ein Automobilunfall beim Passieren eines Eisenbahngleises von einem Gepreßzuge erlitten und vollständig zerstört.

London, 16. Dezember. Die erste Sitzung der Friedensdelegierten hat heute mittag begonnen.

London, 16. Dezember. Die erste Sitzung der Friedensdelegierten hat heute mittag begonnen.

London, 16. Dezember. Die erste Sitzung der Friedensdelegierten hat heute mittag begonnen.

Geb. Arnhold Bankhaus

Advertisement for Gebr. Arnhold Bankhaus, Dresden-A., Dresden-N., Dresden-Plauen. Waisenhausstr. 20, Hauptstr. 33, Chemnitz Str. 34.

Table of exchange rates and prices for various goods and currencies, including gold, silver, and various banknotes.

Dresdner Börse, 16. Dezember.

Reisende Eisenbahn-Papier.

Table listing various railway bonds and their prices, including titles like 'Reisende Reichsbahn' and 'Reisende Reichsbahn 1914'.

Zentrale Eisenbahn.

Table listing central railway bonds and their prices.

Städt. Eisenbahn.

Table listing municipal railway bonds and their prices, including titles like 'Stadt. Eisenbahn 1871'.

Land- u. Hypothekendarlehen.

Table listing land and mortgage loans and their prices.

Bank- u. Aktien.

Table listing bank and stock prices, including titles like 'Bank für Sozialwesen'.

Reisende Eisenbahn-Papier.

Table listing various railway bonds and their prices, including titles like 'Reisende Reichsbahn'.

Zentrale Eisenbahn.

Table listing central railway bonds and their prices.

Städt. Eisenbahn.

Table listing municipal railway bonds and their prices, including titles like 'Stadt. Eisenbahn 1871'.

Land- u. Hypothekendarlehen.

Table listing land and mortgage loans and their prices.

Bank- u. Aktien.

Table listing bank and stock prices, including titles like 'Bank für Sozialwesen'.

Reisende Eisenbahn-Papier.

Table listing various railway bonds and their prices, including titles like 'Reisende Reichsbahn'.

Zentrale Eisenbahn.

Table listing central railway bonds and their prices.

Städt. Eisenbahn.

Table listing municipal railway bonds and their prices, including titles like 'Stadt. Eisenbahn 1871'.

Land- u. Hypothekendarlehen.

Table listing land and mortgage loans and their prices.

Bank- u. Aktien.

Table listing bank and stock prices, including titles like 'Bank für Sozialwesen'.

Reisende Eisenbahn-Papier.

Table listing various railway bonds and their prices, including titles like 'Reisende Reichsbahn'.

Zentrale Eisenbahn.

Table listing central railway bonds and their prices.

Städt. Eisenbahn.

Table listing municipal railway bonds and their prices, including titles like 'Stadt. Eisenbahn 1871'.

Land- u. Hypothekendarlehen.

Table listing land and mortgage loans and their prices.

Bank- u. Aktien.

Table listing bank and stock prices, including titles like 'Bank für Sozialwesen'.

Reisende Eisenbahn-Papier.

Table listing various railway bonds and their prices, including titles like 'Reisende Reichsbahn'.

Zentrale Eisenbahn.

Table listing central railway bonds and their prices.

Städt. Eisenbahn.

Table listing municipal railway bonds and their prices, including titles like 'Stadt. Eisenbahn 1871'.

Land- u. Hypothekendarlehen.

Table listing land and mortgage loans and their prices.

Bank- u. Aktien.

Table listing bank and stock prices, including titles like 'Bank für Sozialwesen'.

Reisende Eisenbahn-Papier.

Table listing various railway bonds and their prices, including titles like 'Reisende Reichsbahn'.

Zentrale Eisenbahn.

Table listing central railway bonds and their prices.

Städt. Eisenbahn.

Table listing municipal railway bonds and their prices, including titles like 'Stadt. Eisenbahn 1871'.

Land- u. Hypothekendarlehen.

Table listing land and mortgage loans and their prices.

Bank- u. Aktien.

Table listing bank and stock prices, including titles like 'Bank für Sozialwesen'.

Reisende Eisenbahn-Papier.

Table listing various railway bonds and their prices, including titles like 'Reisende Reichsbahn'.

Zentrale Eisenbahn.

Table listing central railway bonds and their prices.

Städt. Eisenbahn.

Table listing municipal railway bonds and their prices, including titles like 'Stadt. Eisenbahn 1871'.

Land- u. Hypothekendarlehen.

Table listing land and mortgage loans and their prices.

Bank- u. Aktien.

Table listing bank and stock prices, including titles like 'Bank für Sozialwesen'.

Vertical text on the right side of the page, likely containing market news or commentary.

Mitteldeutsche Privat-Bank Aktienkapital und Reserven: M. 68.000.000. Gernimmt Bareinlagen zur Verzinsung bei täglicher Verfügung oder mit Kündigungsfrist; eröffneten provisionsfreie Scheck-Konten unter Überlassung von Scheckbüchern, Postkarten-Schecks u. Taschen-Schecks.

Waisenhausstraße 21 - Ringstraße 22 Zweig- u. Nch. Wm. Sasse & Co., Prager Str. 4. Geschäfts-Sächsische Disconto-Bank, Kreuzstr. 1 in Dresden. Pflücker Str. Ecke Mathisenstr.

Main table listing various stocks and bonds with columns for title, price, and other financial details.

Die vorangehenden Bienen-Zeilen bis Bismarck (S. 17) am Januar-Juli, u. u. verbleibend. Die nachfolgenden die Preisgröße oder nicht größter Dichten. u. u. mündlicher in Rüdiger'scher Satz.



Wissenschaft und Kunst.

Königl. Opernhaus. (Hermann Göb: „Der Widerpenntigen Zähmung.“) Man wird der Königl. Generaldirektion und dem leitenden Kapellmeister Hrn. Ruysschbach Dank wissen müssen für die Wiederaufnahme des liebenswürdigen vornehmen Wertes. — Sie geschah vermutlich mit im Hinblick auf eine mögliche gute Besetzung der Hauptrollen, die hier ein besonders entscheidendes Moment für die Wirksamkeit abgibt. — Erschien das Werk — es war am 10. September 1882 — mit Frau Schuch als Katharina, Fr. Reuther als Bianca, Hrn. Busch als Petruccio, Hrn. Erl als Lucentio u. zum erstenmal auf unserer Bühne, acht Jahre nach der Mannheimer Uraufführung. Dann, im Jahre 1900, suchte man es wieder hervor: Frau Krammer gab eine prächtige Katharina, Hr. Scheidemantel einen raffigen Petruccio, unsere Minnie Rast — damals noch unverheiratet — eine entzückende Bianca u. Nun erlebte das Werk jetzt eine frische, fröhliche Auferstehung. Möchte sich nur auch unser Publikum der Reize des Werkes erfreuen und sich vor allem nicht vor dessen vornehmer Artung verschließen. Hermann Göb war einer jener Romantiker, die wie Peter Cornelius zu lyrisch veranlagt waren, um sich dem Theaterstil völlig anpassen zu können. Seine Melodik ist ähnlich der des Komponisten des „Barbier von Bagdad“ nicht von jener starken Ursprünglichkeit oder auch nur überzeugenden Einprägbarkeit oder schlagenden Kraft, wie sie die Bühne erheischt und wie sie z. B. Otto Nicolai in seinen „Lustigen Weibern“ so sieghaft bewährt. Dazu kommt, daß jene Romantiker von der neudeutschen Bewegung insofern schon beeinflusst waren, daß sie die geschlossenen Formen nach Möglichkeit aufgaben und daß sie im melodischen Element auch bereits der „unendlichen Melodie“ zustrebten. Man tauscht also bei ihnen gegen die zündende, einschlagende Kraft einzelner „Kummern“ die Einheitlichkeit der Wirkung des Ganzen ein, was seine guten Seiten hat, vornehmlich Stilisierung, aber auch seine Schattenseiten, mangelnde Eindringlichkeit der musikalischen Gestaltung der einzelnen Situationen, respektive mangelnde Schärfe der musikalischen Charakterisierung der einzelnen Personen. So erscheint es oft, als bleibe ein Rest zwischen der Handlung und deren musikalischer Belebung und Durchgeistigung ungelöst. Vor allem fehlt ein zündender Punkt genialen Übermuts der Tonprache Hermann Göbs gerade in entscheidenden Momenten. Aber das hilft dem Komponisten zum Glücke Shakespeare, der große Dichter. Die Gestalten, vor allem der beiden Hauptrollen, sind und bleiben Gebilde von seiner gewaltigen Hand, erkenntlich auch in dem J. V. Widmannschen Libretto. Der Komponist kommt mit einer gewissen musikalischen Unternehmung der Situationen aus, und da er dabei immer in geschmackvoller Weise verfährt, stellt sich schließlich auch der gewöhnliche Erfolg ein. Mit stillem Behagen läßt man das Werk an sich vorüberziehen. Dieses Behagen aber förderte noch eine vorzügliche Aufführung, um die sich Hr. Postkapellmeister Ruysschbach hochverdient machte. Mit prächtigem Leben und künstlerischem Feingefühl leitete er den gesamten Apparat. Für die beiden Hauptrollen hatte er in Fr. Forti und Hrn. Soomer geeignete Kräfte zur Verfügung. Es ist vornehmlich die seltene darstellerische Begabung dieser Künstlerin, die uns immer von neuem fesselt und die auch in ihrer Durchführung der Rolle der Katharina empfunden wurde. Aber zugleich kann man sich doch auch der Wahrnehmung nicht verschließen, daß auch in ihrer timbrerwarmen Stimme Fr. Forti eine wertvolle Mitgift besitzt. Sie sang vor allem die große Szene der „bezähmten“ Katharina im vierten Akt sehr schön. Hr. Soomer ist schon äußerlich der Kraftmensch Petruccio und stimmlich gleichfalls. Aber auch den durchscheinenden Humor des Bezwingers und last not least sein Herz voll Liebe ließ er durchschimmern. Nur eins hätte man gewünscht: eine deutlichere Aussprache. Frau Rast war wie vor zwölf Jahren eine liebreizende Bianca. Hr. Soot als Lucentio hatte sich stimmlich indisponiert melden lassen müssen. Prächtig wie immer in seinen Choren war Hr. Ermold als Vater Baptista, und auch die anderen Rollen waren trefflich besetzt: Hr. Zador — Hortensio, Hr. Büffel — Grumio, Hr. Rüdiger — Schneider u.

Kammer-Konzert. (Leipziger Gewandhaus-Quartett und Emil Krone.) Es ist bekanntlich ein Beethoven-Zyklus, den diesmal das Kammer-Ensemble veranstaltete, und da war denn auch der zweite Abend ausschließlich dem Großmeister gewidmet. Zwischen satirischen Kundgebungen seiner Muse, dem Klavier-Trio op. 70, Nr. 1 (in D) und dem Streichquartett in F-moll, op. 95, hatte die köstliche Violinsonate in C-moll, op. 30, Nr. 2 und — als Neuheit — ein Duo für Violine und Violoncello Platz gefunden. Ersteres spielten die Herren Edgar Wolfgang und Emil Krone. Sie spielten sie, wie man sagen möchte, ohne Chiffanen, d. h. ohne sich besonders in „Ausdrückungen“ zu gefallen. Das hat seine gute Berechtigung. Diese Musik ist doch noch so garnicht vom *l'art pour l'art*-Standpunkt aus zu beurteilen. Die Kunstmusik hat das Band, das sie mit dem „Haus“ verbindet, noch nicht gelockert oder gar, wie es heute vielfach der Fall ist, zerrißen. In gesundem, herzhaftem Musikzieren also würde die Sonate gespielt. Hr. Krone's prächtigen künstlerischen Glanz dürfte man sich restlos erfreuen, und ebenso Hr. Wolfgang's vollen, schönen Origanons. Nicht minder lobenswert war die Wiedergabe der Neuheit durch die Herren Carl Herrmann und Julius Klengel. Die Partien der beiden gewissermaßen in Rede und Gegenrede konzertierenden Instrumente, der Bratsche und des Cellos, sind, namentlich auch, was die Bogentechnik anlangt, durchaus nicht leicht. Den von dem bekannten Jenenser Beethoven-Forscher Fritz Stein nach dem sogenannten Kassischen Skizzenbuch (British Museum) zum ersten Male veröffentlichten (V. J. Peters) Sonatensatz hat man zeitlich in die Jahre 1795 bis 1798 ansetzen wollen. Hugo Riemann weist in der zweiten Auflage von Thapens Beethoven-Biographie überdies auf die Verwandtschaft des Satzes mit dem ersten Satz des C-moll-Quartetts op. 18 hin. Jedenfalls aber charakterisiert sich das Ton-

stück in seinem Inhalt und Charakter schon als Gelegenheitskomposition, und die Bezeichnung „mit zwei obligaten Augengläsern“ bekräftigt das. Es ist ein „Tonspiel“; vielleicht mit humorvoller Absicht etwas freier in der Faktur. Man denkt an die Mozartschen Duos für Violine und Bratsche und meint, daß Beethoven zwei mit Augengläsern bewaffneten tüchtigen Musikliebhabern darin manche Fußangeln legte.

Wissenschaft. Aus London wird uns geschrieben: Die „Terra nova“, das Expeditionschiff Scotts, das im vergangenen März nach der Landung der Schlittenabteilungen nach Neuseeland zurückgekehrt war, hat am vergangenen Freitag die Ausreise von Christchurch wieder angetreten, um die mit dem ewigen Eise der Südpolarregion ringenden Furchen wieder aufzunehmen und heimzubringen. Nach der Überwindung des Badeses wird die „Terra nova“ sich dem McMurdo-Sund zuwenden, und man hofft, daß das Fahrzeug ungefähr in der Mitte des Januar die Basis der Scottschen Schlittenexpedition am Kap Evans erreichen wird. Wenn diese Voraussetzungen eintreffen, wird man Kapitän Scott bereits im März wieder in Neuseeland erwarten dürfen. Die Expedition würde dann ungefähr 2 Jahre 4 Monate in Anspruch genommen haben. Die letzte Nachricht, die von dem Nivalen Amundsen einging, berichtete, daß sich Scott am 3. Januar 1910 engl. Meilen vom Südpol entfernt befand.

Man berichtet aus Rom: Hier starb Frau Margherita Traube-Mengarini, eine Tochter des berühmten Berliner Klinikers Ludwig Traube und Gattin des hiesigen Universitätsprofessors der Elektrotechnik Guglielmo Mengarini. Die Verstorbene war selbst wissenschaftlich tätig; sie war Schülerin Dubois-Reymonds und veröffentlichte mehrere biologische und physiologische Studien.

Literatur. „Sumpf“, eine dreitägige Sittenkomödie, die vergangenen Freitag im Bremer Thalia-Theater zur Uraufführung gelangte, hat einen Straßburger Schriftsteller, Richard Weiner, zum Verfasser. Wir blicken in eine Welt, die von Schwarzen, leichtfertigen Dämmern, pfliffigen Agenten und ähnlichen Talmirgitzeln angefüllt ist, und erleben den raschen inneren und äußeren Ruin einer Ehe zwischen einem flotten jungen Mann und seiner reichen, schon älteren, aber noch hübschen und sehr lebenslustigen Frau. Der anwesende Verfasser hatte sich, nicht zum wenigsten dank der lebendigen Darstellung und gelungenen Inszenierung des Stückes, lebhaftester Anerkennung zu erfreuen.

Aus Königsberg i. Pr. wird gemeldet: „Die Frau von vierzig Jahren“, Schauspiel von Ernst Adam, das die Erotik der Frau im gefährlichen Alter behandelt, wurde bei der Uraufführung am Neuen Schauspielhaus in guter Darstellung freundlich aufgenommen.

„Die kleine Hebe“, Lustspiel von Dora Dunder und Hans Gans, hatte bei der vorgestrigen Uraufführung im Magdeburger Stadttheater einen Heiterkeitserfolg. Beide Verfasser wurden an den Alt-schlüssen lebhaft gerufen.

Das Stuttgarter Hoftheater hat ein neues Bühnenwerk des elsässischen Schriftstellers Hans Karl Abel „Die Münstertaler“ zur Uraufführung angenommen.

Ein Fontane-Preis für den besten Roman des Jahres wird vom nächsten Jahre ab vom Schup-Verband deutscher Schriftsteller verteilt werden. Bisher sind für den Fontane-Preis 600 M. jährlich zur Verfügung gestellt worden. Doch liegt die begründete Hoffnung vor, daß sich diese Summe noch erhöhen wird. Der Preis soll vor allem jungen, begabten Schriftstellern zugute kommen. Die Bestimmungen über den Fontane-Preis werden im Januar des kommenden Jahres in dem „Schriftsteller“, der Zeitung des Verbandes, veröffentlicht werden.

Der Gesamtvorstand des Allgemeinen deutschen Sprachvereins hat für sein verstorbenes Mitglied, Studentat Prof. Dr. Hermann Tunger in Dresden, Geheimrat Walter Gensel in Dresden zum Mitglied des Gesamtvorstandes gewählt. Zum Mitglied und Vertreter des Ständigen Ausschusses wurde Eisenbahndirektionspräsident a. D. Otto v. Währensels gewählt.

Bildende Kunst. Aus Leipzig wird uns geschrieben: Die hiesigen Stadtverordneten hatten beschossen, dem Verein „Leipziger Jahresausstellung“ nur dann eine von ihm verlangte Beihilfe von 10000 M. für die im nächsten Jahre auf dem Gelände der Internationalen Vauschausstellung zu veranstaltende Kunstausstellung zu bewilligen, wenn die außerhalb des genannten Vereins stehenden Künstler und Künstlervereine unter eigener Jury ausstellen können. Auf diesen Beschluß hin hat nun der Verein „Leipziger Jahresausstellung“ auf die städtische Beihilfe ganz verzichtet. Die Ausstellung wird aber trotzdem stattfinden.

Aus München meldet man: Prof. Toni Stadler, der Münchener Landschaftsmaler, der in letzter Zeit des öfteren als Nachfolger Tschudis genannt wurde, wird die an ihn ergangene Berufung auf den Posten eines Generaldirektors der bayerischen Staatsgalerien wahrscheinlich nicht annehmen, und zwar hauptsächlich mit Rücksicht darauf, daß sich zahlreiche Stimmen gegen die Berufung eines Direktors aus dem Malerstande erhoben haben.

Das Preisanschreiben für den Wettbewerb um das Lutherdenkmal für die Beste Coburg ist nunmehr veröffentlicht worden. Die Einreichung des Denkmals ist für das Jahr 1917, der 400sten Wiederkehr des Jahres der Geburt der Reformation, in Aussicht genommen. Der Wettbewerb wird unter reichsdeutschen Künstlern ausgeschrieben. Die Kosten des Denkmals dürfen 80 000 M. betragen. Es kommen fünf Preise mit zusammen 12 000 M. zur Verteilung. Das Preisrichterkomitee haben übernommen die Architekten Bodo Ebhardt-Berlin, Hans Gräßel-München, Ludwig Hoffmann-Berlin; die Bildhauer Adolf Brütt-Berlin, Adolf Hildebrandt-München, Hugo Lederer-Berlin, Josef Raub-Berlin; der Maler Angelo Janz-München. Die Einlieferung der Entwürfe hat zum 20. April 1913

zu erfolgen. Sämtliche Unterlagen sind gegen Einsendung von 3 M. zu beziehen durch den Pfarrer Kipp, Grub a. F. (Herzogtum Coburg); Bewerber, die einen Entwurf einliefern, wird dieser Betrag zurückerstattet.

Aus Paris meldet man: Der Kunsthistoriker Jules Lecomte, Herausgeber der „Revue de l'Art ancien et moderne“, ist hier im Alter von 66 Jahren gestorben.

Musik. Eduard Künneke, der als erfolgreicher Komponist in der Musikwelt einen Namen von gutem Klang hat, hat eine neue Oper „Coenrath“ vollendet, die von der hiesigen Hofoper zur Uraufführung noch in dieser Spielzeit erworben worden ist. Das dreitägige Libretto des neuen Werkes ist nach „Scribe“ von C. Tschirch und C. Berg bearbeitet worden.

Theater. Aus Hamburg wird gemeldet: Hier ist am vergangenen Sonnabend Karl Schulze, der Begründer und langjährige Leiter des nach ihm benannten Theaters, 83 Jahre alt, gestorben. Schulze war ein überaus eifriger Vertreter der volkstümlichen Komik, der er als Darsteller, Direktor und Spielleiter mit hervorragender Kraft gedient hat. Ein reichbewegtes Leben, ein wechselvoller Existenzkampf führte ihn immer wieder zur Bühne zurück, auf der er sich schon als elfjähriger Knabe in seiner Vaterstadt versuchte, und die zuletzt der Schauplatz seiner bedeutenden Erfolge war. Als junger Mensch ging er vom Tapezierergewerbe zum Schmierentheater über, wanderte durch viele Städte, betätigte ein starkes Talent und gewann doch keinen festen Boden geblühlicher Wirksamkeit. Ermüdet von solchem Abenteuerleben, übernahm er in Hamburg ein Wirtsgeschäft, das sogenannte „Joachimstal“, und als das Vergnügungsetabliement ausblühte, begründete er auf diesem Boden ein Volkstheater, das große Volkstümlichkeit erreichte, und das als „Karl-Schulze-Theater“ noch heute — vorwiegend als Operettenbühne — in der Blüte ist. Etwa 40 Jahre nahm er unmittelbaren Einfluß auf sein Theater. Ein besonderes Verdienst erwarb er sich durch die Pflege des lokalen Humors.

Graf Runo v. Hardenberg, der hiesige Maler und Kunstschriftsteller, der seine Tätigkeit in den letzten Jahren hauptsächlich kunstgewerblichen Arbeiten zugewendet hat, überrascht die Kunstfreunde mit einer interessanten Arbeit. Er hat einen Himmelsglobus geschaffen, der die traditionelle Nüchternheit dieses wissenschaftlichen Instruments durch künstlerische Ausstattung zu überwinden sucht. Das ist dem Künstler in ausgezeichnetem Maße an dem Beispiel gelungen, das er für einige Tage im großen Oberlichtsaal von Richters Kunstsalon ausgestellt hat. Der Globus wird von geflügelten Engeln getragen, die in Bronze gegossen sind. Der ringförmige Aufschnitt, in dem die Sternkarte sich bewegt, zeigt in kunstvoller Tischlerarbeit die Sternbilder und die Sternbilderzeichen. Überaus geschmackvoll ist auf der Mitte der breiten Bronzplatte, auf der die Globenträger stehen, eine Regenrinne angebracht. Sie selbst besteht aus einem Halbedelstein, ist mit Edel- und Halbedelsteinen eingefast und wird verborgen von einem Deckel mit einem großen Kristallquarz. Zur lotrechten Einstellung des Globus dient eine Wasserwaage, die auf der einen Seite von einem jungen Faun, auf der andern von einem Kinde gehalten wird. Der künstlerische Entwurf des Ganzen rührt von dem Grafen Hardenberg her; die plastische Durchbildung des Figurenwerks hat der hiesige junge und anscheinend sehr begabte Bildhauer Paul Lindau besorgt. Wir empfehlen die künstlerisch sehr interessante Arbeit der Beachtung unsrer Leser.

Das Evangelisch-lutherische Landeskonfistorium im Einvernehmen mit dem Verein für kirchliche Kunst und der Königl. Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler beabsichtigt, in der Pfingstwoche 1913 und zwar Donnerstag und Freitag, 15. und 16. Mai, erstmalig in Dresden einen Kursus für kirchliche Kunst und Denkmalpflege zu veranstalten. Es werden Vorträge gehalten werden über: „Kunst und Kirche“ sowie „Kirchliche Denkmalpflege“ durch den Leiter des Kursus, Geh. Hofrat Prof. Dr. Gurliitt in Dresden, „Alterer Kirchenbau in Sachsen“ durch den Rektor des Domgymnasiums in Freiberg Prof. Dr. Schmidt, „Kirchenbau in Sachsen seit George Bähr“ durch Baurat Graebner in Dresden, „Baukünstlerische Aufgaben der evangelischen Kirche in der Gegenwart“ durch Prof. Dr. h. c. Westermeyer in Dresden, „Künstlerische Ausstattung des gottesdienstlichen Raums“ durch Prof. Dr. Brud in Dresden, „Friedhofskunst“ durch Prof. Högg in Dresden. Prof. Dr. Verling, der Direktor des Kunstgewerbemuseums in Dresden, wird eine von ihm zu veranstaltende Ausstellung für kirchliche Kunst mit erläuterndem Vorträge zeigen. Außerdem werden einige geschichtlich oder für die Kunst unserer Tage besonders bedeutsame Kirchen unter kundiger Führung besichtigt werden. Einem Ehrenauschuß, der sich gebildet hat, gehören Ihre Excellenzen die Herren Staatsminister DDr. Wed und Graf Bismarck v. Eschschadt, der Präsident des evangelisch-lutherischen Landeskonfistoriums Dr. Böhm, der Vorsitzende des Vereins für kirchliche Kunst Se. Magnifizenz Oberhofprediger DDr. Dibelius und der Vorsitzende der Königl. Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler Geh. Rat Dr. Genthke an. Zur Teilnahme am Kursus, welche unentgeltlich ist, sind die Geistlichen unserer Landeskirche, nicht minder auch die Mitglieder der Kirchenvorstände eingeladen. Anmeldungen haben spätestens bis Mitte April 1913 bei der Kanzlei des Landeskonfistoriums zu erfolgen. Andere Personen sind als Teilnehmer, soweit der Platz in den Vortragsräumen reicht, willkommen, haben jedoch für beide Tage 10 M. oder für einen 5 M. zu entrichten.

Das heimatkundliche Schuttmuseum des Dresdner Lehrervereins, Sedanstraße 19, bleibt bis zum 8. Januar n. J. geschlossen.

Der Landesverein Sächsischer Heimatschutz veröffentlicht in der heutigen Nummer das Programm seiner Lichtbildervorträge, die am 15. Januar n. J. im großen Saale des Vereinhauses beginnen. Es sprechen Hofrat Prof. Seyffert-Dresden über: Volkssitten und Volkstrachten: Eine Bauernhochzeit; Prof. Dr. Braeh-Dresden über: Die ästhetische Bedeutung der Tierwelt im heimatischen Landschaftsbild; Dr. med. Bonne-Rein-Flottbeck, über: Unsere Gartensäfte in ihrer Be-

Deutung für die Reinhaltung der Flüsse, des Bodens und der Luft; Stadtbaurat Nieß-Freiberg über: Alt-Freibergs Bergbau, ein Kulturbringer Sachsens; Prof. A. Schneegans-Dresden über: Die Wohnungsfürsorge der Firma Friedr. Krupp; Prof. Dr. Bestmeyer-Dresden über: Heimische Gartenkunst; Prof. Dr. Boveri-Büch über: Die Bergbahnen in der Schweiz. Alles Nähere ist aus der Ankündigung ersichtlich.

Mannigfaltiges.

Dresden, 16. Dezember.

Hauptkonferenz der Geistlichen der Stadtephorie.

Königlich hatte im Gemeindefaal der Kreuzparochie der Ephorus, Konsistorialrat Dr. Köplich, die fast 100 Geistlichen der Stadt zur Hauptkonferenz versammelt. Seine Ansprache gründete er auf Jakobus 1, 2-3. Unter Behandlung der Jakobusbrieffrage beschrieb er den Glauben des Jakobus, als dessen Momente er die Unmittelbarkeit und Selbstverständlichkeit, die Einheitslichkeit und Geschlossenheit, die Sieghaftigkeit der Anschauung von Gott und Welt nannte. Gerade solchen Glauben erklärte er für notwendig für die „Ansehung“ des gegenwärtigen Augenblicks, dem monistischen Weltanschauungsgeboten. Wie dieser, scheinbar ganz plötzlich, das Interesse der Zeit gewonnen habe, machte er klar aus dem Inhalt der letzten vier Jahrzehnte, die er nach seinem eigenen Erleben schilderte. Nach völliger Zerfahrenheit des Denkens und Lebens im Volk bis in die 90er Jahre hinein sei ein hartes Verlangen nach Zusammenfassung und einheitlicher Auffassung erwacht. Solchem Verlangen komme das Christentum etwa in der geschlossenen, unmittelbaren, freudigen Art des Jakobus entgegen. — Geh. Konsistorialrat v. Zimmermann, der als Vertreter des evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums anwesend war, erwiderte den Gruß des Ephorus mit einer längeren Ansprache über Predigt und freie Wortverkündigung. Superintendent Dr. Köplich erstattete Bericht über die bis jetzt unter seiner Leitung stattgefundenen Ephoraltskonferenzen, sieben im ganzen, allvierteljährlich eine. Diese öfteren Konferenzen haben den Zweck, die Geistlichen wissenschaftlich und praktisch zu fördern und enger untereinander zusammenzuschließen. Sie werden dankbar von ihnen aufgenommen. In ihnen sprachen bis jetzt: Der Ephorus zu seiner Einführung über Joh. 15, 27 und die Frage der Bedeutung der Geschichte für den Glauben; Pastor Mensing über die notwendige Ausgestaltung der Nüchternheitsarbeit in Dresden; Herr v. Seydlig-Werbenberg zum Gedächtnis des heimgegangenen Pastor Storz; Herr Lic. Dr. Kühn (Jakobi) über die Frage des Gemeindeblattes; Pastor Klare über Christologische Anschauungen des Neuen Testaments und ihre Bedeutung für den praktischen Theologen; Herr Zeiler über das Bibellesebuch; Pastor Dr. Heber über die Grundlagen unseres Gottesglaubens; Herr Friedlein über den Verkehr zwischen dem Geistesgeistlichen und Parochialgeistlichen; Pastor Pögel über den Glaubensbegriff Luthers an seiner Wende; Pastor Böhm über Jakob Friedrich Fries' Lehre vom religiösen Erkennen; Pastor Schulze über die Konfirmation der Schwachbefähigten. — Nach dem Bericht des Ephorus und nachdem ein lebhafter Gedankenaustausch über das am 15. November 1912 in Kraft getretene Gesetz über die Ablieferung von Leichen an die Anatomie stattgefunden hatte, berichtete Pastor Richter (Franzische) über „Kirchliche Armenpflege“. Aus der Geschichte, dem Wesen des Christentums und der Lage der Zeit begründete er Recht und Pflicht kirchlicher Armenpflege und beschrieb diese selber nach ihrem Objekt, ihrer Methode, ihren Grundfragen, ihrem Verhältnis vor allem zur bürgerlichen Armenpflege. Über seine Thesen entspann sich eine längere Aussprache. Um den Stoff weiter durchzuarbeiten, um engere Fühlung mit der städtischen Armenpflege und klare Verhältnisse zur inneren Mission herbeizuführen und um damit die im nächsten Jahre stattfindende Diözesanversammlung vorzubereiten, wurde eine Kommission eingesetzt. — Mit Gesang und Gebet, so wie sie begonnen, wurde die Hauptkonferenz geschlossen.

* Eine Zusammenkunft der auswärtigen Konfuzi Sachsens fand am Sonnabend in den Räumen des „Englischen Gartens“ statt. Die Zusammenkunft hatte den Zweck, sich einander näherzutreten und durch Gedankenaustausch auf die gemeinsame Arbeit fördernd einzuwirken. Im Namen des Komitees begrüßte Hr. Generalkonsul Schulz-Dresden die Versammlung, worauf Hr. Konsul Deirmendjoglou dem Komitee für die Vorarbeiten dankte und seiner Freude darüber Ausdruck verlieh, daß es nunmehr auch in Dresden zu einem Zusammenschlusse der Konfuzi gekommen sei. Hr. Konsul Schiastino sprach die Hoffnung auf eine gemeinsame erfolgreiche Arbeit in der Zukunft aus. Im weiteren Verlaufe des Abends erfreute Hr. Konsul Leitert die Festversammlung durch den Vortrag mehrerer künstlerischer Soli für Klavier und Violine. Bei einem brennenden Weihnachtsbaum und unter anregender Unterhaltung verblieben die Herren mehrere Stunden vereint. Eine offizielle Zusammenkunft der Konfuzi soll aus Anlaß des Geburtstags Sr. Majestät des Königs kurz vor dem 25. Mai wiederum in Dresden stattfinden. * Der Bezirksfeuerwehrverband von Dresden und Umgegend hielt am Sonntag im Kaiser Franz Joseph-Saale des Hauptbahnhofes unter Vorsitz des Hrn. Brandinspektor a. D. Herrmann-Rochwitz seine 19. Hauptmannsversammlung ab. Nach einer Huldigung für Sr. Majestät den König als den Protektor der sächsischen

Feuerwehren machte der Vorsitzende eine Reihe Mitteilungen, aus deren Mannigfaltigkeit von Interesse war, daß sich im Laufe des zu Ende gehenden Jahres die Summe der vom Bezirksfeuerwehrverbande der König Albert-Feuerwehrgesellschaft geleisteten freiwilligen Beiträge auf 1792 M. erhöht hat. Mit besonderem Danke wurde der wohlthätigen Wirkung des Feuerwehrronds gedacht, dessen Vorhandensein den sächsischen Feuerwehren das Eingehen einer Versicherung ihrer Mitglieder gegen Unfall erspart, zumal das Reichsversicherungsamt für freiwillige Hilfsleistungen ebenfalls auf diesem Gebiete Vorteile bringen wird. Allerdings ist dieses neue Gesetz nach eingegangenen Informationen vor 1914 nicht zu erwarten. Empfohlen wurde den einzelnen Feuerwehren die Haftpflicht- und die Pferdeversicherung bei den Gemeindeversicherungsverbänden zu Leipzig und Dresden. Die Versammlung nahm alle Mitteilungen zur Kenntnis und ging sodann zur Revision des Verbandsgrundgesetzes über. Nach den gefassten Beschlüssen soll der Verband in Zukunft den Namen „Bezirksfeuerwehrverband in Dresden“ führen und umfassen die Feuerwehren der Amtshauptmannschaften Dresden-Albstadt und Dresden-Neustadt und der Königl. Haupt- und Residenzstadt Dresden, soweit sie dem Landesverbande sächsischer Feuerwehren angehören und die Ausnahmeprüfung abgelegt haben, sowie die freiwilligen Feuerwehren zu Wildstruß und Radeburg. Der Verbandszweck wurde etwas erweitert und soll in Zukunft die Ausbildung, Verbreitung und einheitliche zeitgemäße Gestaltung des Feuerwehr- und Feuerlöschwesens betreffen. Das Statut tritt vom nächsten Bezirksfeuerwehrtage an, der im August 1913 in Tharandt abgehalten werden soll, in Kraft. Sodann erfolgte noch eine Besprechung der vom Landesauschusse sächsischer Feuerwehren aufgestellten Leitätze für das Verhalten der Wehren bei Bränden im allgemeinen, ferner bei Bränden in der Nähe von Starkstromleitungen und schließlich bei Waldbränden. Das Referat hierzu gab Hr. Brandinspektor a. D. Herrmann-Rochwitz. Die Leitätze enthalten neben wichtigen Fingerringen für das Rettungs- und Löschwesen auch vordringende Maßnahmen gegen die sogenannte Kulturbrennerei nach Siebenlehner Muster und fanden allgemeine Anerkennung. In einer freien Besprechung verschiedener Feuerwehrratsachen wurde besonders auf die Notwendigkeit genügender Absperrung der Brandplätze hingewiesen, damit das Eigentum der Katastrophen gegen Diebstahl geschützt und der Löschdienst nicht durch Unberufene gehindert wird. Ferner wurde der Wunsch nach einer allgemeinen Vereinbarung in der Richtung ausgesprochen, daß Behörden und private Arbeitgeber freiwillige Feuerwehrmänner bei Feueralarm beurlauben möchten, ohne daß ihnen hieraus Unannehmlichkeiten im Arbeitsverhältnis erwachsen. Schließlich wurde auch in dieser Versammlung die vielfach übliche Verullung der Feuerwehrtrache in Wort und Bild als sehr bedauerlich gekennzeichnet. Ein anderer Wunsch ging dahin, es möchten die Gemeinden veranlaßt werden, ihre Feuerlöschwesen entsprechend der wachsenden Bebauung und Bevölkerung ihres Gebietes auszugestalten. Vom Vorstandsstiche wurde die Weiterverfolgung dieser Anregung zugesagt. In der siebenten Abendstunde erreichte die Versammlung ihr Ende.

* Man bittet um Aufnahme folgender Zeilen: Der Lutherverein zur Erhaltung der deutschen evangelischen Schulen in Österreich ist je länger, desto mehr ein Helfer und Freund geworden, auf den die deutsch-evangelischen Gemeinden Österreichs, sonderlich aber die Bewohner der Schulhäuser, mit Erwartung und Hoffnung blicken. Gerade auch zu Weihnachten möchte er, seinem schönen Vereinsbrauche gemäß und gewiß nach dem Herzen aller seiner Freunde, Licht bringen in die oft so sorgenumrankten Häuser, in denen seine Pflegebesohlenen wohnen, hinein in die Herzen der lieben Diaportatinder und in die der treuen, wackeren Diaportalehrer. Gewiß finden sich auch in diesem Jahre freundliche Spender, die dem Lutherverein etwas Besonderes in die Hand drücken, damit er noch etwas Besonderes tun kann in dieser Zeit des Schenkens und des Helfens. Gütige Weihnachtsgaben nimmt mit großem Danke an der Vorsitzende, Bürgergutslehrer Pantusch, Silbermannstraße 30, III, und der Kassierer, Lehrer Gäbler, Ludwig Richter-Straße 21, E.

* Zum Besten der wohlthätigen Zwecke des Frauenvereins Dresden haben Frau Helene Creupnach und Frau Anna Heber unter dem Titel „Das muß ich haben“ ein Kochbuch zusammengestellt, das über 400 Kochrezepte aus Familienkreisen enthält. Das Buch erscheint jetzt in seiner zweiten Auflage im Buchhandel. Die Buchhandlung Adolf Urban, Dresden, Wildstruffer Straße 21, hat den Vertrieb des Buches übernommen. Es eignet sich trefflich als Weihnachtsgabe. * Im Stadtkrankenhaus Johannstadt finden die diesjährigen Weihnachtsfeier für Kranke und Personal Mittwoch und Donnerstag, den 18. und 19. Dezember, auf den einzelnen Stationen, beidemale von nachmittags 3 Uhr ab, statt. * Der geistliche silberne Sonntag dürfte trotz der ungenügenden Witterung die Hoffnungen der Geschäftskleute erfüllt haben, da der Verkehr besonders in den Straßen der inneren Stadt und in den dort gelegenen großen Geschäften außerordentlich lebhaft war und in den zeitigen Abendstunden bis zu einem lebensgefährlichen Gedränge anwuchs. Einige Warenhäuser hatten so starken Andrang zu verzeichnen, daß sie zeitweise gesperrt werden mußten. Immerhin hat das schlechte Wetter sicherlich besonders die Landbevölkerung davon abgehalten, ihre Einkäufe bereits gehen zu bewirken, so daß man der Dresdner Geschäftswelt für die nächsten Tage noch recht günstiges Weihnachtswetter wünschen möchte. Auf dem Altmarkte ist bereits

die bekannte Budenstadt errichtet worden, in der am Mittwoch der Christmarkt beginnt.

* Die fünfte Strafkammer des kieligen Königl. Landgerichts unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Bodwig verhandelte heute gegen den in Wuhlig bei Lommatzsch wohnenden Landwirt Franz Walter Edmund Schmidt wegen Zweikampfes. Am 5. Juli d. J. haben auf dem hiesigen Heller zwischen dem Angeklagten und zwei Reserveoffizieren Zwitkämpfe stattgefunden. Bedingungen waren glatte Pistolen, 25 Schritt Distanz, einmaliger Angelwechsel. Der Sachse lag eine Privatklage zugrunde, Schmidt ist Reserveoffizier beim Feldartillerieregiment in Riesa. Das Urteil lautete für Schmidt wegen Zweikampfes in zwei Fällen auf vier Monate Festungshaft.

* Gestern abend wurde vor dem Taschenbergpalais Möbelpolierer Franz von einem Motorwagen der Straßenbahn überfahren. Der 49jährige Mann wurde schwerverletzt in das Friedrichstädter Krankenhaus überführt.

Bunte Chronik.

* Eine Engländerin in Indien als Witwe auf dem Scheiterhaufen. Wie schwer austrotzbar manche Leiden in einzelnen Völkern sind, zeigt folgender Vorfall: Obgleich die Engländer in Vorderindien gegen die religiösen Gebräuche der Bevölkerung schon aus Klugheit die größtmögliche Toleranz zeigen, gegen eine Sitte sind sie mit unerbittlicher Strenge vorgegangen, und zwar gegen die sogenannten Witwenverbrennungen, die mit den schwersten Strafen belegt sind und auch tatsächlich seit einer ganzen Reihe von Jahren nicht mehr vorkamen. Aber es gibt in einzelnen Distrikten ganze Bevölkerungsschichten, welche einer orthodoxen Sekte angehören, Leute, welche die Vorschriften ihrer Religion mit peinlichster Sorgfalt befolgen wollen und deshalb trotz der Gefahren, welche die Ausübung verschiedener Gebräuche mit sich bringt, insgeheim diese doch vollziehen. Schon seit längerer Zeit hatten die Kreise der englischen Verwaltung zu Bombay erfahren, daß in aller Heimlichkeit wiederum Witwenverbrennungen vorgenommen seien. Man stellte Untersuchungen an, jedoch ganz erfolglos, denn die Indier bewachten vor allem das unverbrüchliche Stillschweigen. Trotzdem ließ man es auf ein besonderes Geheiß des Vikarons von Indien an Aufmerksamkeit nicht fehlen, und vor einiger Zeit gelangte nach Bombay die Nachricht, daß nach dem Tode eines Rajah im Reiche des Maharadscha von Gwalipur dessen Witwe auf dem Scheiterhaufen verbrannt werden solle. Die Frau, die von diesem Schicksal bedroht war, war übrigens außerdem von englischer Abstammung; der Rajah hatte sie, als er in Oxford studierte, kennen gelernt. Sofort wurden Truppen ausgesandt, die das in Frage stehende Gebiet abgingen, um die sanitische Orduelut womöglich noch zu verhindern. Das Kommando der Truppe führte Major Watson, als dieser aber an seinen Bestimmungsort in der Stadt Gwalipur eintraf, fand er alles ruhig und man tat aber die unerwartete Ankunft von Regierungstruppen sehr erstaunt. Nichts deutete darauf hin, daß irgendein religiöses Fest geplant sei. Die Truppen mußten unverrichteter Dinge wieder abziehen, aber Major Watson witterte Verat und verbarg sich in der Nähe, indem er im Freisampieren lief. Er hatte sich nicht getäuscht. Ausgeschickte Späher meldeten ihm vier Tage später, daß auf einem Plage außerhalb der Stadt ein Scheiterhaufen errichtet worden war. Er rühte unverzüglich heran und kam noch im allerletzten Moment zurecht. Die junge Frau, die erst 24 Jahre zählte, war bereits als wehrloses Opfer gefesselt worden. Mehr tot als lebendig fiel sie ihren Rettern in die Arme. Das Volk, das an der Zeremonie teilnehmen wollte, flüchtete, trotzdem wird eine strenge Bestrafung nicht ausbleiben.

Volkswirtschaftliches.

Berlin, 15. Dezember. Die diesjährige Mitgliederversammlung des Schupverbands gegen Streikfäden fand vorgestern unter dem Vorsitz von Hrn. Landrat Köger in Berlin statt. In der Versammlung erstattete der Syndikus des Schupverbands, Dr. Täubler-Berlin, den Geschäftsbericht. Danach gehören dem Schupverbände zurzeit 49 Verbände mit 400 788 beschäftigten Arbeitern an. Der Schupverband ist eine Rückversicherung für diejenigen Arbeitgeberverbände, die reglementmäßige Streikentschädigung zahlen. Vier Verbänden wurde Entschädigung im sachungsmäßigen Höchstbetrage zuerkannt, drei weiteren Verbänden, die noch im Kampfe stehen, wurde die sachungsmäßige Entschädigung in Aussicht gestellt. Die aus dem Vorstande des Schupverbands sachungsgemäß austretenden Herren Fabrikbesitzer Brandt-W. Mandach, Kommerzienrat Starck-Geminn und Kommerzienrat Bensch-Leipzig wurden einstimmig wiedergewählt.

h. Aktien-Vierhundert Mittweida. In der gestern nachmittag abgehaltenen Generalversammlung waren 28 Aktionäre anwesend, die mit 296 Stimmen ein Kapital von 296 000 M. vertreten. Aus dem 13. Geschäftsbericht ging hervor, daß außerordentlich hohe Preise für Rohmaterialien und Futtermittel sowie der nasse und kalte Sommer das Endergebnis beeinträchtigt. Trotzdem wurde ungefähr der gleiche Anstieg des Vorjahres erreicht. Nach reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen blieb ein Reingewinn von 32 273 M. 7 Pf. Jahresbericht und -Abschluß fanden Genehmigung, ebenso der Vorschlag einer 4prozentigen Dividende. Für zwei durch den Tod ausgeschiedene Mitglieder wurden Fabrikdirektor Starck-Frankenau und Stadtrat Greis-Mittweida in den Aufsichtsrat gewählt. Letzterer wählte Bankdirektor Büchner zum ersten und Fabrikant Robert Fischer, beide in Mittweida, zum zweiten Vorsitzenden.

Berlin, 15. Dezember. Der Verband von Fabrikanten isolierter Leitungsdrähte berechnet, wie in der Vorwoche, ab Montag, den 16. Dezember, einen Kupferzuschlag von 3 M. für den Quadratmeter Kupferquerschnitt und 1000 m Länge.

St. Petersburg, 15. Dezember. Die Staatsbank hat den Diskont um $\frac{1}{2}$ % erhöht.

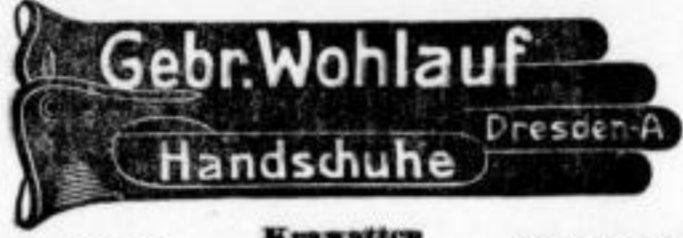
Berndorfer Metallwaren-Fabrik Arthur Krupp.
Berndorfer Alpacca-Silber.
Das mit nebenstehender Schutzmarke versehenes Berndorfer Alpacca-Silber besteht aus dem von den Berndorfer Werken eigenem erzeugten silberweißen Nickelmetall, genannt Alpacca, und aus garantiert reinem Silber. Die garantierte Silberanflage beträgt 90 g p. Dtd. Esslöffel und Gabeln.
Die Berndorfer Alpacca-Silber-Tafelbestecke sind dem praktischen Bedürfnis angepasst und für den täglichen Gebrauch berechnet.
Spezial-Verkaufsstelle für Tafelmesser, Dessertmesser, Gabeln, Löffel, Fisch-Essbestecke etc. bei
C. Robert Kunde, Königl. Sächs. Hoflieferant, Wallstrasse 1, Ecke Wildstruffer Strasse.
Freilisten gratis und franko.
Schutzmarke für I. Qualität.
9428

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Bei der heute stattgefundenen notariellen Kündigung von 3% Pfandbriefen Serie XIV unserer Anstalt sind folgende zur Rückzahlung am 1. April 1913 gezogen worden:
 Lit. A. à 1000 Mark: 114, 222, 248. Lit. B. à 500 Mark: 116, 148, 442.
 Der Nominalbetrag dieser Pfandbriefe kann gegen Einlieferung derselben und der dazu gehörigen Coupons vom 1. April 1913 ab
 bei unserer Anstalt, Brühl 75/77,
 bei unseren sämtlichen Filialen und Depositenstellen,
 bei der Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin, Bremen, Essen, Frankfurt a. M.,
 Frankfurt a. O., Mainz und Saarbrücken,
 bei der Oberlausitzer Bank in Zittau und deren Filialen in Löbau und Neugersdorf
 in Sachsen,
 bei der Vereinsbank in Zwickau und deren Abteilung Heintzel & Schulz daselbst,
 bei der Bogtäubischen Bank in Plauen i. S. und deren Filialen in Auerbach, Falken-
 hein, Klingenthal und Reichenbach i. S.
 in Empfang genommen werden.
 Die Inhaber der Pfandbriefe Serie XIV Lit. B. à 500 Mark Nr. 330, 378 werden hiermit
 wiederholt aufgefordert, den Betrag dieser seit dem Rückzahlungstermine von der Verzinsung aus-
 geschlossenen Pfandbriefe zu erheben.
 Dresden, den 27. September 1912. 0638

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Handschuh = Spezial = Geschäfte



Altmarkt 8. Krawatten 7218 Prager Str. 22
 vis-a-vis Struvestr.

Moderne Gardinen — Stores — Vitragen — Leinengarnituren

in nur soliden Qualitäten liefert preiswert das 6460
Plauener Gardinen-Haus Adolf Erler
 Fernspr. 1033. Dresden-A., nur Waisenhausstr. 19. Fernspr. 1033.

J. A. Henckels

Zwillingwerk Solingen

Fabrik- eingetragene Marke 13. Juni 1731

Fabrik feinsten Messer- und Stahlwaren
 in nur allerbesten Qualität, sowie
 Schlittschuhe neuester Systeme.

Dresden-A.

Verkaufs-Niederlage: Wildrufer Straße 7.
 Telephon 683. 8615

Erstes Spezialgeschäft am Platze mit eigener Fabrik
 in Solingen.

Hoflieferant Sr. Maj. des Deutschen Kaisers

K. K. österreichischer Hofstahlwarenfabrikant

Hoflieferant Sr. Maj. des Königs von Griechenland

Hoflieferant Sr. Maj. des Zaren von Bulgarien

Christstollen

feinste Qualität

empfiehlt und versendet nach allen Stadtteilen sowie nach auswärts

Hermann Angermann

Hoflieferant

Otto Schumann

Juh. Fr. Schmid 7399
 Tel. 168 u. 18897. Dresden Tel. 183 u. 18897.
 Webergasse 35 — Scheffelstr. 25 — Annenstr. 25.

Orient-Teppiche

:: Vornehmstes ::
 Weihnachtsgeschenk

Zimmer-Teppiche in allen Größen von 120.- an
 Gebet-Teppiche und kleinere Stücke als Erker-Vorleger oder Verbindungsstück zu verwenden von 30.- an
 Kelims und Djidjims ::

Ständig Ausstellung echter Teppiche türkischer und persischer Herkunft

Deutsche Teppiche

in nur bewährten erstklassigen Fabrikaten und in allen Größen am Lager

Umtausch nach dem Feste gestattet

8068

Felle mit Kopf
 Fell-Vorleger
 Fell-Decken
 etc.

Tischdecken
 Diwanddecken
 Reisedecken
 etc.



Schöne effectvolle **Beleuchtungskörper** in unseren Wohnräumen geben denselben festlichen Glanz und erhöhen die Behaglichkeit. Schenken Sie der Beleuchtung Ihrer Wohnräume die grösste Aufmerksamkeit. Schlecht brennende, veraltete Lampen sind Geldverschwender und Augenverderber. Gute Beleuchtung ist eine Forderung der Hygiene, sowie der edlen Geselligkeit! Zu einer Besichtigung unserer reich ausgestatteten Verkaufsräume laden wir ergebenst ein. Sie werden eine aufmerksame Bedienung erfahren. An jedem Stücke ist, deutlich sichtbar, der Preis verzeichnet und die meisten der Beleuchtungskörper sind zur besseren Beurteilung des Lichteffectes an die elektrische Lichtleitung angeschlossen.

Kretzschmar, Bösenberg & Co.,

Königl. Sächs. Hoflieferanten

Lampen- und Kronleuchterfabrik

Dresden-A., Serrestrasse 5/7.
 Nahe am Pirnaischen Platz. 8723

Herrenwäsche,
 Oberhemden, Nachthemden etc., auch nach Mass, Kragen, Manschetten.
Margarethe Stephan & E. Brink,
 Wäschereiarbeitsgeschäft,
 Breitestr. 4. 873

Nachtstühle
 in grosser Auswahl
 Unterschiedlicher
 Unterlagensstoffe
 Fieberthermometer
 Hausapotheken etc.
Knocke & Dressler
 Königl. Hoflieferanten
DRESDEN
 Mühl. Johannstrasse, Ecke Pirn. Platz.
 631

Bouillontöpfe

Nr. 3 4 5 6
 Mk. 5.-, 5.50, 6.10, 7.-
 mit 10% Rabatt.

Hecker's Sohn

Dresden-Neustadt
 Körnerstr. 1 u. 3.
 8056

Brillanten, Perlen, alte Gold u. Silber
 kauft Schmidt, Juwelier, Qualitäten-
 platz, EdeMarshallstr. Tel. 18294.

Parkett
 reinigt
„Phönix“, Gruner Str. 8, p.
 Telefon 7919. 7922

Ebermann's

Mundwasser und Zahnpulver

die besten Zahnmittel. — Niederlage bei **Hermann Koch**, Dresden, Altmarkt 5, Vertreter für Deutschland.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Aktienkapital: 110 Millionen Mark. Reserven: zirka 46 Millionen Mark.

Durch Verordnung des Königlich Sächsischen Ministeriums der Justiz zur Annahme von **Mündelgeldern** im Falle des § 1808 des B. G. B. ermächtigt.

Wir gewähren vom 13. d. M. ab bis auf weiteres für die bei **uns** und **unseren** **Depositenkassen** gegen Einlagebuch eingezahlten Gelder:

für Einlagen ohne vorherige Kündigung	3 1/2 %	} Zinsen fürs Jahr spesenfrei.
„ „ mit einmonatiger „	4 1/2 %	
„ „ „ dreimonatiger „	4 1/2 %	
„ „ „ sechsmonatiger „	4 1/2 %	

Dresden, den 12. Dezember 1912.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt,

Abtheilung Dresden, Altmarkt 16.

Depositenkassen:

- Dresden-N., Am Markt 1.
- Dresden-A., Prager Straße 49.
- Dresden-A., Große Zwingerstraße 9, Eingang Wettinerstraße.
- Dresden-Johannstadt, Striesener Straße 36.
- Dresden-Löbtau, Reisewitzer Straße 13, Ecke Kesselsdorfer Straße.
- Blasewitz, Schillerplatz 17.
- Plauenscher Grund in Potschappel, Tharandter Straße 13.

Geschäftsstunden:

Vormittags von 9-1 Uhr, nachmittags von 3-6 Uhr, Sonnabends von 9-3 Uhr.

8882



No. 382. ff. Diner-Cigarre 50 St. M. 10.50

J. M. Schmidt & Co.
Cigarren-Special-Abteilung

empfehlen



Kgl. Sächs. Hoflieferanten
12 Neumarkt 12

Fernsprecher 174 u. 18444.

8819

Weihnachten, alles für elektrisch!

- Kronleuchter
- Zugkronleuchter
- Ampeln
- Laternen
- Hängelampen
- Tischlampen
- Zuglampen
- Wandarme
- Wandblatler
- Deckenbeleuchtungen
- Klavierlampen
- Notenpultlampen
- Perlgehänge
- Stabgehänge
- Klubstuhllampen
- Pendel
- Handleuchter
- Kandelaber



- Kocher
- Kannen
- Pfannen
- Wärmplatten
- Plätten
- Zigarrenanzünder
- Brennscherewärmer
- Sufwärmer
- Bettwärmer
- Bierwärmer
- Öfen
- Massage-Apparate
- Akkumulatoren



- Klingeldrücker
- in Bronze, Holz, Porzellan, feingehissem Kristallglas, Halbedelstein
- Figuren
- in Bronze, Porzellan, Majolika
- Gruppen
- Uhren
- Sontänen
- Taschenlampen
- Waschmaschinen
- Entstaubungsapparate

transportable

transportable

Ebeling & Croener, Bankstraße 11.

ÖSTERREICHISCHER LLOYD-TRIEST

I. „Dem Frühling entgegen.“ Vom 8. bis 24. Februar. Triest, Portorose, Pola, Korfu, Messina, Palermo, Neapel, Civitavecchia (Rom), Villefranche (Nizza), Genua. Fahrpreise & Verpflog. von M. 325.— an.



II. „Nach Sizilien und Nordafrika.“ Vom 20. Februar bis 16. März. Genua, Villefranche (Nizza), Ajaccio, Palermo, Tunis, Sousse (El Djem und Kairuan), Malta, Syrakus, Korfu, Genua (Ragusa) Triest. Fahrpreise samt Verpflog von M. 340.— an.

III. „Osterreise nach Tunis und Tripolis.“ Vom 19. März bis 4. April. Triest, Genua (Ragusa), Syrakus, Malta, Port Empedocle (Girgenti), Tunis, Sousse (El Djem und Kairuan), Tripolis (wenn ital. Behörde erlaubt), Korfu, Genua, Portorose, Triest. Fahrpreis samt Verpflog von M. 340.— an. Weitere Reisen folgen. Landausflüge durch Thos, Cook & Son, Wien.

Vier Vergnügungsreisen mit Kursdampfern nach **Indien, Ceylon, Java** etc. Abfahrten von Triest 30. Dezember 1912, 16. Januar, 1. und 28. Februar 1913, in der Dauer von 50 bis 71 Tagen (anschließend Ägypten- und Weltreisen etc.).

Nach dem **Sudan, Nubien und Ägypten** ab Triest 30. Januar 1913. Dauer ca. 1 Monat. Preis M. 1950.—. Anschlußreisen nach Palästina und Syrien gegen Preiszuschlag.

Sonderprospekte gratis. Anskünfte in **Dresden** bei der Generalagentur des Österreichischen Lloyd, Internat. Reisebureau Alfred Kohu, Christianstraße 31, A. L. Mende, Bankstraße 5, Thos, Cook & Son, Pragerstraße 48.

8370

Abteilung: Porzellan — Kristall
Steingut — Glas.

Kaffee- und Tee-Services

moderne Dekors und Formen für 3, 6 und 12 Personen.

Spezial-Ausstellung in II. Etage. — Fahrstuhl.

Gebr. Eberstein

Hoflieferanten
Dresden — Altmarkt.

Muckes Christstollen!

Markte „Königin Karola“ vorzüglicher Qualität in altbekannter Güte und in jeder Preislage.
I. Sorte von 3 Mark an,
II. Sorte von 2 Mark an, empfiehlt



Alwin Mucke,

Königl. Sächs. Hoflieferant,
Dresden-N., Blasewitzer Str. 36,
Weltverband Dresdner Christstollen.
Tel. 2601.

Muckes Stollen werden geliefert an kaiserliche, königliche und fürstliche Herrschaften und nach allen Ländern der Erde verandt. Muckes Stollen waren auch auf dem Weihnachtstisch der deutschen Kronprinzen in Indien.

18 höchste Staats- und Weltausstellungs-Preise.
Verlangen Sie Preisliste.
Spezialität: Schwäbische Springerte.

Dr. Allendorffs Wildunger Tee

von vorzüglicher Wirkung bei Erkrankung der **Blase, Nieren, Harnwege**, sowie bei Stoffwechsellstörungen, wie **Zuckerkrankheit, Gicht**, hergestellt nach einem besonderen Aufschliefungsverfahren (D. R. P.) mit natürlichen Mineralwässern; von ersten medizinischen Autoritäten verordnet. Man verlange Prospekt Generaldepot **Mohren-Apotheke, Dresden, Fern. Plaz.**

Wasserstände der Elbe und Mosau.

Subweis	Mobian	Brandis	Weslitz	Leitmeritz	Ruffiz	Dresden
15. Dez.	+ 2	+ 14	+ 13	+ 8	+ 14	+ 32 — 115
16. "	+ 28	+ 32	+ 90	+ 42	+ 38	+ 54 — 94